

Zur Geschichte der Forschungsgruppe Psychophysiologie am Freiburger Psychologischen Institut

Zusammengestellt von Jochen Fahrenberg beim Transfer von Dokumenten in das UA Freiburg und ergänzt im August 2017, anlässlich der Darstellung *Geschichte des Instituts für Psychologie in Freiburg*.
ZPID PsyDok <http://hdl.handle.net/20.500.11780/3775> und FreiDok <https://freidok.uni-freiburg.de/data/12975>

Die Forschungsgruppe Psychophysiologie am Psychologischen Institut der Universität Freiburg wurde auf Antrag von R. Heiß und J. Fahrenberg (nach einer längeren Vorgeschichte) aus Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk (später: VolkswagenStiftung) gegründet. ¹ Der Personaletat und Sachetat, einschließlich der Miete für Arbeitsräume, wurde für zunächst drei Jahre bewilligt mit der Zusage der Stiftung, zwei weitere Jahre zu fördern, falls das Landesministerium die Übernahme in den Universitätshaushalt zusagen würde.

Die Forschungsgruppe Psychophysiologie bestand von 1970 bis 2003, zunächst fünf Jahre als eine vollständig aus Drittmitteln finanzierte selbstständige Einheit „an der Universität“, dann von 1975 an als schrittweise in den Universitätshaushalt übernommene Einrichtung des Psychologischen Instituts.

Gründung der Forschungsgruppe

Antragstellung

Der am 22. 7. 1968 gestellte Antrag beginnt mit Argumenten für Psychophysiologie als Grundlagendisziplin.

„Die zunehmend erkannte Integration bestimmter Persönlichkeitsstörungen in sog. funktionelle Syndrome sowie deren Verketzung mit Organkrankheiten stellen die Psychologie und die Medizinische Klinik vor Forschungsaufgaben, die nur im Rahmen interdisziplinärer Zusammenarbeit lösbar sind. Die beobachteten Störungen des Befindens und Verhaltens spielen eine individuell verschiedene, pathogenetische und komplizierende oder auch eine die Rehabilitation fördernde Rolle (siehe Delius & Fahrenberg, 1966). Bei diesen komplexen Bedingungskonstellationen somatologischer, psychologischer und soziologischer Faktoren versagt vielfach die klassische Forschungsmethodik univariabler Experimente, kasuistischer Betrachtungen und medizinstatistischer Erhebungen.“
... „In diesem Sinne ist die Psychophysiologie als eine Grundlagendisziplin anzusehen, deren Förderung über die unmittelbaren wissenschaftlichen Resultate hinaus wichtige Anwendungsmöglichkeiten in der weiteren Erforschung und in der Klinik der psychovegetativen Syndrome, der Psychotherapie und Verhaltenstherapie sowie der sozialmedizinisch orientierten Rehabilitationsmaßnahmen erschließt. Psychophysiologische Persönlichkeitsforschung kann als Grundlagendisziplin und als Voraussetzung der Psychosomatik im weitesten Sinne angesehen werden.“

Die Ziele psychophysiologischer Forschungsarbeit werden geschildert, ergänzt durch einem Exkurs zum aktuellen Stand der Forschung auf diesem Gebiet (und durch Hinweise speziell auf Freiburger Publikationen).

Der eigentliche Arbeitsplan nennt drei Stufen:

1. Jahr: Einrichtung und Aufbau; Entwicklung der Komplementärdiagnostik; Klärung spezieller Methodenprobleme, die hier benannt, aber nicht im Detail erläutert werden;
2. und 3. Jahr: Psychophysiologische Persönlichkeitsforschung; psychophysiologische Untersuchungen zu den beiden Hauptthemen, d. h. den Zustandsänderungen (Verlaufsmuster, Zeitreihen) und den relativ überdauernden Persönlichkeitseigenschaften (Konstitutionseigenschaften) orientiert u.a. an den Konzeptionen von H. J. Eysenck und R.B. Cattell.
4. und 5. Jahr: Klinische Psychophysiologie; Untersuchungen in Herz-Kreislauf- und anderen Rehabilitationskliniken.

Der Antrag mit dem wissenschaftlichen Programm war mit einem ca. 30-Seiten-Anhang versehen, in dem der Stellenplan, die Anmietung geeigneter Räume, die Labor-Ausstattung mit Großgeräten für den Polygraph-Messplatz und das Kreislauf-Labor, weitere Geräte und Untersuchungsverfahren, Werkstatt Einrichtung, Mobiliar usw. spezifiziert waren. Nachgereicht wurde der Antrag auf eine Prozessrechner-Konfiguration (IBM 1130 mit WDV-Interface). Der Antrag wurde am 24. 6. 1969 durch eine Spezifikation konkreter Arbeitsvorhaben in der ersten Arbeitsetappe mit methodischen und organisatorischen Details ergänzt.

Bewilligung

Das Bewilligungsschreiben der Stiftung Volkswagenwerk vom 17. Juli 1969 erfolgte „an das Psychologische Institut der Universität Freiburg zugunsten der von Herrn Priv.-Doz. Dr. Fahrenberg aufzubauenden Arbeitsgruppe auf der Grundlage des Antrags vom 22. 7. 1968 und der Ergänzung vom 24. 6. 1969.“

Bewilligt wurden Personalkosten für neun Stellen, laufende Sachkosten und Grundausstattung für 3 Jahre im Umfang von 1.103.881.- DM. „Eine Weiterfinanzierung im Anschluss an den 3-Jahres-Zeitraum auf maximal 5 Jahre wird von der Vorlage und Prüfung eines Ergebnisberichtes abhängig gemacht. Zu diesem Zeitpunkt sollte sichergestellt sein, dass die psychophysiologische Arbeitsgruppe nach Ablauf der Starthilfe am Institut eingerichtet und etatisiert wird.“

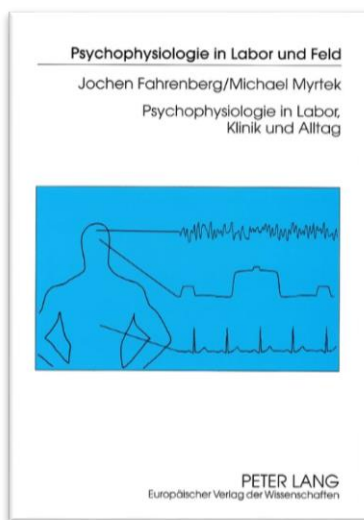
Von der Stiftung Volkswagenwerk wurde ein wissenschaftlicher Beirat bestellt (1970 bis 1973), der vier Mitglieder hatte: Prof. Dr. Ludwig Delius, Innere Medizin; Prof. Dr. Helmut Enke, Psychosomatik; Prof. Dr. Richard Jung, Neurophysiologie, und Prof. Dr. Robert Heiß, Psychologie. Der Beirat berichtete der Stiftung jährlich aufgrund der Projekt-Beschreibungen und Publikationen der Gruppe sowie einer gemeinsamen Sitzung.

Nach Vorarbeiten seit Herbst 1969 erfolgte die Gründung zum 1. 4. 1970. Es wurde ein privater Dienstvertrag zwischen dem Emeritus R. Heiß und J. Fahrenberg (damals aus seiner Stelle als beamteter Wiss. Rat beurlaubt) geschlossen. Als zweiter und gleichberechtigter Projektleiter wurde dann Dr. med. Michael Myrtek, der damals an der Klinik Witten tätig war, gewonnen. Die Mitarbeiter der Forschungsgruppe hatten bis zur Übernahme der Stellen auf den Universitätshaushalt privatdienstliche Arbeitsverträge. Die Räume wurden privat von Fahrenberg und Myrtek angemietet. Die Universitätskasse übernahm alle Abrechnungen.

Am 18. 7. 1969 bewilligte die Stiftung Sachmittel für eine Registrieranlage der Firma Hellige und eine 1-Kanal-Telemetrie-Anlage, am 30. 7. 1970 Mietkosten für eine Rechenanlage IBM 1130 für 3 Jahre 202.133.- DM und für den Kauf erforderlicher Zusatzgeräte (u.a. WDV-Interface) 127.000.- DM; am 15. 5. 1972 für Mehrkosten aufgrund von Preis- und Tarifierhöhungen 146.265.- DM. Am 19. 3. 1973 wurden schließlich 1.130.058.- DM für das 4. und 5. Projektjahr zur Verfügung gestellt. Als Gesamtbetrag der Förderung wurden also 2.9 Mill. DM bewilligt (inflationskorrigiert über 3 Mill. Euro 2017).

Forschungsprogramm

Das Forschungsprogramm und detaillierte Ergebnisberichte sind ausführlich in einer Buchpublikation dargestellt. Auf diesen Text wird hier verwiesen:



Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (2005). *Psychophysiologie in Labor, Klinik und Alltag. 40 Jahre Projektarbeit der Freiburger Forschungsgruppe Psychophysiologie – Kommentare und Neue Perspektiven*. Frankfurt a.M.: Lang.

<http://hdl.handle.net/20.500.11780/666> und <http://www.jochen-fahrenberg.de/>

statt eine gedrängte Kurzfassung zu versuchen. Einschließlich der Diplomarbeiten und der Doktorarbeiten enthält das *Schriftenverzeichnis* mehr als 400 Arbeiten (siehe Anhang). Eine *Liste enthält die Titel der einzelnen Untersuchungen*, ggf. Hinweise auf Drittmittel, die Anzahl der untersuchten Personen (überwiegend Studenten und Patienten), die Namen der Hauptuntersucher und das Jahr der Untersuchung (Anhang).

Rückblickend ist festzustellen, dass sich die einzelnen Projekte in vieler Hinsicht auseinander ergaben und ungefähr dem im Antrag skizzierten Stufenplan folgten: Methodenentwicklung, Grundlagenstudien im Labor und Erweiterungen bzw. Anwendungsversuche im klinischen Bereich (insbesondere Herz-Kreislauf-Rehabilitation). Nicht vorhergesehen war die rasche technische Entwicklung der digitalen Registriersysteme, die alltagsnahe Untersuchungen ermöglichten: das Ambulante Assessment (Monitoring). Diese innovative, speziell von deutschen Entwicklern geförderte Technik (mit deutlichem Vorsprung vor den amerikanischen Herstellern) regte zur psychophysiologischen Methodenentwicklung, zu Labor-Feld-Vergleichen und zu einer größeren Anzahl von Feldstudien unter quasi-naturalistischen Bedingungen mit verschiedenen Fragestellungen an. Dieser Übergang zur alltagsnahen psychophysiologischen Forschung erfolgte in den 1980er Jahren. Abgesehen von dem sehr attraktiven Forschungsgebiet war auch die kritische Ergebnislage der Grundlagenstudien hinsichtlich psychophysiologischer Eigenschaftskonzepte und Reaktionsmuster maßgeblich. Eine zentrale Rolle kam hier der Falsifikation von Eysencks Annahme über die psychophysiologische Basis der mit standardisierten Persönlichkeitsfragebogen erfassten *Emotionalen Labilität* („Neurotizismus“) zu.

Abweichend von der Planung kam es – nur in der Anfangszeit – zu einer Kooperation mit dem Herzzentrum (Benedikt-Kreutz Rehabilitationszentrum) Bad Krozingen (Prof. Dr. Reindell, Prof. Dr. Roskamm, Dipl.-Psych. Dr. Langosch), da sich diese Einrichtung zu einer Akutklinik mit Koronarchirurgie (heute Herzzentrum Bad Krozingen-Freiburg) entwickelte und die Reha-Abteilung aufgab. So entstand die langjährige Zusammenarbeit mit der BfA-Klinik in Waldkirch (Prof. Dr. König) und mit der Klinik Glottertal (Prof. Dr. Herrmann) sowie anderen Kliniken Südbadens.

Während diese Forschungsergebnisse in dem genannten Buch relativ ausführlich geschildert sind, ist der breite Bereich der Feldforschung, in einer Reihe von Büchern detailliert dargestellt, insbesondere die Ergebnisse des von Myrtek, Foerster und Brünger entwickelten *Freiburger Monitoring Systems FMS*. Die Laborforschung wurde mit anderen Fragestellungen und anderen Methoden weitergeführt, insbesondere durch die Projekte von Gerhard Stemmler und von Christoph Klein – organisatorisch verbunden, aber

eigens finanziert. Die einschlägigen Publikationen sind im Schriftenverzeichnis der Gruppe aufgeführt, doch sind die Strategien und Ergebnisse der Forschung in dem genannten Buch nicht adäquat referiert, sondern verlangen mehr Details und Kontextinformation siehe u.a.

https://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Stemmler

https://www.bangor.ac.uk/psychology/people/profiles/christoph_klein.php.en

<https://www.uniklinik-freiburg.de/kijupsych/forschung/ag-klinische-neurophysiologie.html>

Außerdem sind die von Martin Peper mit seinen Mitarbeitern durchgeführten neuropsychologischen und psychophysiologischen Forschungsprojekte, insbesondere die Untersuchungen von Simone-Nadine Löffler zu nennen. Diese waren teilweise mit der Tätigkeit der Forschungsgruppe verknüpft, haben das psychophysiologische Assessment später z.T. sogar fortgesetzt <http://www.staff.uni-marburg.de/~peper/fb04/ag-neurops/team-peper/> und https://www.hoc.kit.edu/personen_loeffler.php

Fortsetzungen und dann wichtige eigenständige Forschungsprogramme wurden von ehemaligen Mitarbeitern bzw. Doktoranden der Freiburger Forschungsgruppe konzipiert: Ulrich Ebner-Priemer, Thomas Kubiak und Peter Wilhelm:

https://www.sport.kit.edu/Personal_Prof_Dr_Ulrich_Ebner-Priemer.php

<http://www.gesundheit.psychologie.uni-mainz.de/prof-dr-thomas-kubiak/>

<http://www.unifr.ch/psycho/staff/wilhelm-peter>

Etatisierung der Forschungsgruppe

In den Jahren 1972 und 1973 gab es schwierige Verhandlungen über die Etatisierung der Forschungsgruppe am Psychologischen Institut. Die Übernahme zog sich noch viele Jahre hin, dabei wurden letztlich mehrere Stellen verloren. Im Prinzip wurde jedoch die Übernahme auf den Universitätshaushalt 1973 vom Ministerium zugesagt. ^{II}

Nach einem Ruf an die Universität Köln (sowie Berufungsverhandlungen mit der FU Berlin) nahm Fahrenberg 1973 den Ruf auf den Lehrstuhl von R. Heiß an. ^{III} Neben dieser Abteilung (später die reduzierte Abt. Persönlichkeitspsychologie) sowie den Lehrstühlen von Prof. Dr. Hildegard Hiltmann und Prof. Dr. Hans Bender, bestand die Forschungsgruppe Psychophysiologie als selbständige Arbeitseinheit, der jedoch vom Ministerium – auch wegen der nun bestehenden personellen Doppelfunktion – kein voller Abteilungsstatus eingeräumt wurde.

Zu diesem zentralen Lehrstuhl gehörten: 2 Wissenschaftliche Räte (1 Stelle wegfallend), 1 Univ.-Doz. (Stelle kw), 2 Akademische Räte, 6 wiss. Angestellte, ein technischer Angestellter, eine Statistikerin und zwei Sekretärinnen. Zu diesem Lehrstuhl gehörten eine "Gutachten- und Beratungsstelle" (Leiter Heiß, später Schraml), außerdem die Aufgaben des erst später mit einer Planstelle eingerichteten Prüfungsamtes und alle anderen zentralen Funktionen des Instituts. – Hinzu kamen nun die 8 Stellen der Forschungsgruppe Psychophysiologie.

Angesichts dieser Konzentration von zunächst 23 Stellen in der Abteilung um den ehemaligen Lehrstuhl Heiß, wurden in den folgenden Jahren 3 Planstellen wiss. Mitarbeiter an die neue Abt. *Klinische und Pädagogische Psychologie* und eine Assistentenstelle an die neu eingerichtete Abt. *Allgemeine Psychologie* (mit anteiligen Etatmitteln) abgegeben. ^{IV}

Mitarbeiter

Der Stellenplan der Forschungsgruppe umfasste neun Stellen: die beiden Projektleiter, zwei wissenschaftliche Angestellte BAT IIa/Ib, ein technischer Angestellter, zwei medizinisch-technische Angestellte (MTA), eine Angestellte in der EDV und eine Angestellte im Verwaltungsdienst. – Neben den Projektleitern Fahrenberg und Myrtek haben fast von Anfang an Dipl.-Math. Friedrich Foerster, Gertrud Jansen, Angestellte in der Datenverarbeitung, und Volker Höppner, Elektrotechniker, in der Gruppe mitgearbeitet. Sehr viele Jahre dazugehört haben auch die verstorbenen Dipl.-Ing. Wolfgang Müller und Dipl.-Math. Georg Brügger. Für die Anfangszeit zu nennen sind die MTAs Dorothea Gierschner, Inge Gruber, Petra Kutzner, Maren Mundt, und dann Annette Sondhauf und Elisabeth Szabo. Sekretärinnen waren jeweils fast ein Jahrzehnt tätig: Ingrid Lieske, Rosemarie Scheibel, Ingrid Burgdorf und Ines Falk. Langjährige wiss. Angestellte waren Dipl.-Phys. Paul Hüttner und auf Projektstellen Peter Walschburger, Hermann Josef Schneider und Achmed Fichtler. Als Wiss. Assistenten und dann Privat-Dozenten (auf einer der Planstellen der Abt. Persönlichkeitspsychologie) waren Gerhard Stemmler und dann Christoph Klein mit eigenen Projekten in die Forschungsgruppe integriert, um diese Arbeitsmöglichkeiten zu nutzen. Fast während der gesamten Projektdauer gab es ein oder zwei wissenschaftliche Angestellte aus Projektmitteln (DFG u.a.) und ein bis zwei Doktoranden mit Promotionsstipendien.

Bei der Emeritierung von Fahrenberg existierten noch folgende Planstellen für Wissenschaftler: Professor Dr. med. M. Myrtek, Dipl.-Math. F. Foerster, Dipl.-Phys. P. Hüttner.

Grundausrüstung

Als besondere Ausstattung der Forschungsgruppe sind zu nennen:

Abgeschirmte, doppelwandige Untersuchungskabine (Amplifon) mit Vollklimatisierung für das Polygraph-Labor, eine 20-Kanal-Registrieranlage (Sonderanfertigung Hellige, Freiburg) und diversen zusätzlichen Mess-Systemen (auch eigenen Entwicklungen, beispielsweise eine Apparatur zur Lidschlag-Konditionierung), seit 1995 auch Mess-Systeme für Okkulomotorik und kortikale Potentiale (Ch. Klein);

Kreislauflabor mit Ergometer und Gasstoffwechsel-Messplatz, spezielle Kippliege zur Orthostase-Messung und weitere Mess-Systeme vorwiegend für die kardiovaskuläre Psychophysiologie;

Rechnerkonfigurationen (zunächst IBM 1130 mit A/D-Peripherie, WDV-München, dann Prozessrechner HP1000, dann Workstations SUN mit PC-Netz);

Labor für klinisch-chemische Untersuchungen (u.a. Blutbild, Blutfette, Leber- und Nieren-Parameter, Urin-Catecholamine, Cortisol).^v

Seit 1978 war es möglich – der raschen technischen Entwicklung folgend – eine Reihe von Rekordern für *ambulantes Monitoring* zu beschaffen: M2P der DFVLR Oberpfaffenhofen mit Oxford-Recorder Medilog (1979), Physioport, Spacelabs, Portapres2, PARPORT, Bidata/Multitalent, Freiburger Monitoring-System FMS, Vitaport, Varioport sowie die Handheld-PC Casio und Psion. Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung des FMS, das ein neuartiges interaktives Monitoring ermöglicht aufgrund der online-ausgewerteten Herzfrequenz (unter Kontrolle der bewegungsbedingten Effekte) mit einem resultierenden akustischen Signal als Aufforderung zur Eingabe der aktuellen psychologischen Daten.

Räume

Das Labor der Forschungsgruppe befand sich von 1970 bis 1984 im Schillhof 5 (seit 1975 von der Universität angemietet). Seit 1985 wurden in der Belfortstrasse 20 auf drei Stockwerken 22 Räume genutzt: 3 Labor, 2 Werkstatt, 3 Computer-Räume, Klinisch-chemisches Labor, Arztzimmer, 3 Untersuchungsräume, Sekretariat, Archiv, 7 Diensträume.

Weitere Finanzierung der Forschung

Nach der Finanzierung der Grundausrüstung und der laufenden Aufwendungen durch die Stiftung Volkswagenwerk während der 5-Jahres-Phase wurden die Planstellen und der Sach-Etat aus den Haushaltsmitteln der Universität bestritten. Sowohl für die einzelnen Forschungsprojekte als auch für die Großgeräte (Rechner HP 1000, SUN, Mess- und Registrieranlage) und andere wiss. Geräte (Messgeräte, Rekorder, PC usw.) waren neben gelegentlichen Sondermitteln der Universität Drittmittel für kleinere Geräte und PC notwendig. Vorrangig waren es Sachbeihilfen der DFG in der Größenordnung von mehr als einer Million DM.

DFG-Projekte

Thema		
Aktivierungsdiagnostik	Antrag 22. 10.1975	Az. Fa 54/5 und Fa 54/6
Multivariate Aktivierungsforschung im Labor-Feld-Vergleich	Antrag (mit Myrtek) 22. 5. 1980	Az. Fa 54/7
Prozessrechner HP 1000	Antrag mit (Myrtek, Müller, Foerster) 8. 4. 1981	Az. Fa 54/8
Multistrategische Skalenkonstruktion		Az. Fa 54/9
Psychophysiologie der Blutdruckregulation	Antrag 16. 9. 1988	Az. Fa 54/10
Auslösebedingungen von Herzbeschwerden (Emotion und Herzfunktion)	Antrag Myrtek DFG-Schwerpunkt-programm "Interozeption und Verhaltenskontrolle" 1987-1993	Az. My 3/2-1 bis 3/2-4
Psychophysiologisches Monitoring von Hypertonikern	Antrag 8. 2. 1991	Az. Fa 54/13
Ambulantes Assessment	Antrag 25. 6. 1993	Az. Fa 54/14
Antrag auf Beschaffung einer Mess- und Registrieranlage	Antrag 26.6.1995	HBFG
Interaktives Monitoring bei Normotonen und Hypertonikern	Antrag 12. 2. 1999	Az. Fa 54/17
Aktivierung durch Persönlichkeitsmerkmale	G. Stemmler, 1985	Az. Ste 405/1
Kardiovaskuläre Aktivierungen	G. Stemmler, 1987	Az. Ste 405/2
Differentielle Psychologie der Antisakkadenleistung und ihre elektrokortikalen Korrelate	Ch. Klein, 1997	Az. 985/5

Die Forschungsgruppe Psychophysiologie wurde 1987/88 als Forschungsschwerpunkt FR-GW 3 in einem Förderprogramm des Landes anerkannt und erhielt zusätzliche Mittel für Geräte in Höhe von 87.000.- DM. Eine neue Konfiguration von Workstations SUN wurde aus Sondermitteln der Universität ermöglicht. Der Antrag auf Ersatzbeschaffung für den Hellige-Polygraphen wurde wiederholt gestellt, war aber erst 1996 als DFG/HBFG-Antrag erfolgreich (175.000.- DM), verwendet für Zusatzgeräte EEG-Verstärker, Blickregistrierung, Monitoring-Systeme und PC.

Weitere Projektgelder wurden eingeworben von:

- Mineralquelle Waldkirch (BfA) für Psychophysiologische Untersuchungen in der Herz-Kreislauf-Klinik Waldkirch;
- Herzzentrum Bad Krozingen zur Unterstützung der psychophysiologischen Untersuchung jugendlicher Infarkt-Patienten;
- Deutsche Forschungs- und Versuchsanstalt Luft- und Raumfahrt (Arbeitsgruppe Mertens) und BMFT zur Erprobung des in Oberpfaffenhofen entwickelten M2P-Mehrkanal-Mess-Systems;
- LVA Baden-Württemberg für die Untersuchung von Hypertonikern in der Reha-Klinik Glotterbad.

Ein mehrjähriges Projekt zur Evaluation des psychologischen und medizinischen Erfolgs von Rehabilitationsmaßnahmen, insbesondere in der Psychosomatischen Medizin, wurde vom Verband der Rentenversicherungen VDR im Umfang von 600.000.- DM bewilligt. Zuvor war aufgrund eines langen Gutachtens, erstellt für die BfA, Berlin, auf drei Ebenen mit dem VDR in Frankfurt

erfolgreich verhandelt worden: mit dem Ärzteausschuss, dann mit dem Geschäftsführer-Ausschuss und schließlich mit dem Vorstand. – Noch in der Anfangsphase musste dieses Projekt wegen der negativen Einstellung des Kanzlers in Freiburg (hauptsächlich wegen der Größenordnung dieses Vorhabens in einer Philosophischen Fakultät, d.h. außerhalb der Medizin) abgebrochen werden. (Es kam hinzu, dass der anreisende neue Datenschutz-Beauftragte des VDR behauptete, wir dürften aus Datenschutzgründen mit den im Projekt tätigen Psychologen, wenn Daten in den Kliniken erhoben würden, nicht mehr fachlich sprechen, denn im Prinzip könnte dieser ja die Anonymisierung der Patientendaten uns gegenüber gesprächsweise wieder rückgängig machen.) Erst viele Jahre später konnte der VDR ein kleineres Projekt an anderer Stelle fördern. Nicht erfolgreich war ein Antrag an das BMFT zur Anwendung des von der DFVLR während zweier Jahre mit hohen Fördermitteln des BMFT entwickelten Rekorders M2P für ambulantes Monitoring.^{VI}

Lehrtätigkeit und Colloquien

Mit der Einbindung der Forschungsgruppe in das Institut ergab sich eine Lehrtätigkeit, die auch das Gebiet der Psychophysiologie und Psychosomatik (damals Wahl-Prüfungsfach im Hauptstudium) umfasste, u.a.: Einführung in die Psychophysiologie und Psychosomatik (Vorlesung); Angewandte und Klinische Psychophysiologie (Vorlesung): Ausgewählte Kapitel der Psychosomatik (Seminar) (Fahrenberg, Myrtek), Psychosomatische Krankheitsbilder; Medizin für Psychologen (Myrtek) neben der Physiologie für Psychologen als Hauptfach im Grundstudium. Später wurde auch ein Psychophysiologisches Praktikum (Registrierkurs) veranstaltet, um die Methodik und die Anwendungsmöglichkeiten mit eigenen Registrierungen zu demonstrieren (Fahrenberg). Dazu gehörten Blutdruckmessungen mit verschiedenen Geräten und Blutdruck-Monitoring, Registrierung ausgewählter Biosignale (EKG, Pneumogramm, EDA u.a.), wobei sich das speziell für diesen Zweck entwickelte BIOPAC-System als relativ gut geeignet erwies.

Seit Februar 1972 fand in der Forschungsgruppe 14-täglich das Colloquium Psychophysiologische Forschung statt. Hier wurden hauptsächlich die Planung und die Ergebnisse der aktuellen Projekte dargestellt und kritisch diskutiert. Es gab auch Colloquien mit auswärtigen Referenten. Zeitweilig standen aus Mitteln des Rektorats Mittel zur Erstattung von Reisekosten zur Verfügung. Auswärtige Referenten waren u.a.: P. T. Engel, Baltimore; P. H. Venables, York; J. Asendorpf, München; B. Andresen, Hamburg; P. Grossmann; I. Heuser, Mannheim; C. Wallesch; J. Fureday; H. Hemmeter, Basel; N. Kathmann, München; J. J. B. Bussmann, Rotterdam.

In diesem Zusammenhang ist das seit Ende der 1970er Jahre regelmäßig veranstaltete allgemeine Instituts-Colloquium (organisiert: Fahrenberg, dann Koch/Fahrenberg) zu erwähnen. Hier wurden aus den einzelnen Abteilungen aktuelle Projekte vorgetragen, auch in der Absicht, das wechselseitige Interesse zu fördern. Die beträchtliche Erweiterung des Instituts in den 1970er und 1980er Jahren hatte eine zunehmende Heterogenität bewirkt. Im Laufe der Jahre nahm jedoch das kollegiale Interesse an diesem gemeinsamen Colloquium kontinuierlich ab, mit Ausnahme einzelner Veranstaltungen mit bekannten auswärtigen Referenten und bei zwei Themen: Revision der Promotionsordnung (Streichung der bisherigen Nebenfächer im Rigorosum, d.h. Verzicht auf die interdisziplinäre Komponente oder wenigstens eine Art „PhD-Programm“ für Doktoranden?) sowie Probleme der psychotherapeutischen Nebentätigkeit von Institutsmitgliedern. Später blieb wenigstens ein wichtiger Anlass für ein allgemeines Instituts-Colloquium erhalten: dass sich potenzielle Habilitanden mit ihren Forschungsergebnissen dem Institut vorstellten. – Die zeitweilig verfügbaren Rektorsmittel für die Einladung auswärtiger Referenten wurden anteilig den Abteilungen des Instituts übertragen.

Drei Tagungen *Psychophysiologische Methodik* fanden in Freiburg statt: 1972, 1986 und 2004, und zwei Tagungen *Ambulantes Assessment*, d.h. zur psychologischen und psychophysiologischen Feldforschung, 1994 und 1999 mit Unterstützung der DFG.

Forschungsdaten-Archiv

Psychophysiologische Forschung im Labor und im Alltag erfordert in der Regel einen größeren zeitlichen und technischen Aufwand als die große Mehrzahl experimenteller u.a. Untersuchungen in der Psychologie. Es muss auch ein Team mit hinreichender Größe und Kontinuität vorhanden sein. Deshalb sind die Datensätze psychophysiologischer Untersuchungen relativ kostspielig; sie sollten grundsätzlich für Reanalysen, Vergleichszwecke und didaktische Aufgaben zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2009 wurden die wichtigsten der aufbewahrten Datensätze im Internet zugänglich gemacht. Der Hauptordner *Daten der Forschung* – open access ist in die folgenden 8 Unterordner gegliedert:

Blutdruck Feldexperiment

Labile Blutdruckregulation

Menschenbilder

PP Aktivierung

PP Konstitution

PP Rehabilitation

PP Zeitreihen

Tageslaufstudien

Diese Ordner enthalten jeweils: Beschreibung der Studie, Hinweise auf die zugehörigen Publikationen, Variablen-Liste, Dimensionalität (Personen, Variablen, Bedingungen und ggf. Wiederholungen) als Text im .pdf Format und die Datensätze im SPSS .sav-Format. Die Datensätze sind nur als SPSS-Files archiviert, um die praktische Organisation mit Labeln, Namen und z.T. auch Wertebereich der Variablen zu erhalten, die bei Umwandlung in andere Formate verloren gingen. Diese Files sind schreibgeschützt,

können jedoch heruntergeladen und kopiert werden. Diese Datensätze stehen gegenwärtig nur auf der Homepage <http://www.jochen-fahrenberg.de/>, da die Archivierung in den Systemen PsychDat (ZPID) oder FreiDok bis auf weiteres nicht in dem weit verbreiteten SPSS-Format möglich ist.

Demgegenüber sind die großen Datensätze der bevölkerungsrepräsentativen Fragebogen-Normierungen in PsychDat in .txt-Format zugänglich.

Downloads: Für beide online-Dokumentationen von Forschungsdaten wurde im Jahr 2017 eine Umfrage unter den registrierten Besuchern vorgenommen. Von den mehr als 55 Personen, die das Archiv der psychophysiologischen Forschungsdaten besuchten, antworteten nach einem Rundschreiben (Reminder am 18. 6. 2017) nur 6 Personen. Es gab keine Anhaltspunkte für eine konkrete Verwendung der Daten.

Die Datensätze der bevölkerungsrepräsentativen FPI-Normierungen 1982 N = 2035 und 1999 N = 3740 sind seit 2010 in PsychData des Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation archiviert worden. Auf diese Weise sind die FPI-Daten einschließlich der umfangreichen Zusatzdaten (sozioökonomischen Daten, soziale und politische Einstellungen) zugänglich: für Reanalysen, für Vergleichszwecke, beispielsweise Parallelisierungen (Bildung „statistischer Zwillinge“), oder für den Unterricht, beispielsweise Übungsaufgaben in der Testkonstruktion. – Von den 8 Personen, die ein download von Fragebogendaten vorgenommen hatten, antworteten 4 wobei es nur in einem Fall einen Hinweis auf eine – eher unspezifische – Publikation gab.

In keinem Fall kam es über erste Überlegungen hinaus zu einer konkreten Verwendung (Reanalyse, Vergleich) mit Publikation. Beim gegenwärtigen Stand scheint auf beiden Forschungsgebieten noch keine Motivation zur Nutzung solcher Daten zu bestehen. Angesichts der auch in der Psychologie zunehmenden Diskussion über open access für Daten ist die Nutzung dieses Angebots hier minimal geblieben.

Tagungen

Arbeitstagungen Psychophysiologische Methodik

Im Jahr 1972 fand vom 1. bis 3. Juni 1972 auf Einladung der Forschungsgruppe eine „Arbeitstagung Psychophysiologische Methodik“ statt. Die Bezeichnung „Arbeitstagung“ Psychophysiologische Methodik APM wurde gewählt, um auszudrücken, dass ausführliche Diskussionen „am runden Tisch“ statt separater Vorträge gewünscht waren. Damals wurden auch an anderen Instituten im deutschsprachigen Bereich Arbeitsgruppen für psychophysiologische Forschung eingerichtet, und es bestanden viele Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Methodenfragen (Geräteausstattung, Softwareentwicklung, Versuchsplanung, Auswertungsprobleme) und Kooperationsbereitschaft. Die Tagung hatte 39 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und Schweiz. Nach der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsprogramms und einigen Kurzreferaten fand – etwa in der Hälfte der Zeit – eine thematisch gegliederte Round-Table-Diskussion statt. Mit Zustimmung der Teilnehmer wurde eine Audio-Aufzeichnung vorgenommen, die teilweise erhalten ist. Die Diskussion führte von den technisch-methodischen Fragen zu den Projekten und grundsätzlichen theoretischen Erörterungen weiter. Dieses Format mit intensiven Diskussionsrunden wurde bei einigen der folgenden Tagungen beibehalten, da die Meinung bestand, dass diese ausführlichen Diskussionen im Kontrast zu den üblichen, vorwiegend monologischen Tagungen fruchtbar wäre. (Entsprechend auch in den späteren Freiburger Tagungen zum Ambulanten Monitoring und Assessment.)

Diese Tagung wurde jährlich an anderen Universitäten fortgesetzt und führte 1982 zur Gründung der *Deutschen Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendung* DGPA <http://www.dgpa.de/>, die offen ist für Mitglieder aus verschiedenen Professionen, neben Psychologen u. a. also auch Physiker, Mediziner, Ingenieure.

15.	Freiburg	29.-31.5. 1986
14.	Mannheim	1985
13	Trier	21.-23.6. 1984
12.	Würzburg	1983
11.	Münster	17.-19.6. 1982
10.	Tübingen	17.-19.6. 1981
9.	München	5.-7.6. 1980
8.	Hamburg	14.-16.6. 1979
7.	Heidelberg	25.-27.5. 1978
6.	Heidelberg	9.-11.6. 1977
5.	Wien	17.-19.6. 1976
4.	München	29.-31.5. 1975
3.	Salzburg	13.-15.6. 1974
2.	Düsseldorf	21.-23.6. 1973
1.	Freiburg	1.-3.6. 1972

Anlässlich der zweiten APM in Freiburg im Jahr 1986 überreichte Dieter Vaitl, Präsident der inzwischen gegründeten *Deutschen Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendungen*, den Freiburger Kollegen ein unter Mitwirkung der einzelnen Forschungsgruppen entstandenes Album mit den gesammelten Einladungsschreiben und zahlreichen Fotos von den vorausgegangenen Tagungen. Eine dritte Tagung *Psychophysiologische Methodik* fand vom 10.-12. 6. 2004 statt, verbunden auch mit der Verabschiedung von Myrtek.



Es existiert eine CD (1) mit Infos der Freiburger Tagung 1972 (Einladung, Teilnehmerliste und Programm) sowie Auszügen der Diskussion (71 MB, Formate .jpg, mp3, .pdf, .htm) und (2) mit den Fotos aus dem genannten Album. Diese CD wurde im Jahr 2002 an alle noch erreichbaren Teilnehmer der ersten AGPM 1972 versandt.

Ambulantes Monitoring und Assessment

Ähnlich organisierte internationale Tagungen über „Ambulantes Assessment“, d.h. zur psychologischen und psychophysiologischen Feldforschung, wurden 1994 und 1999 in Freiburg mit Unterstützung der DFG veranstaltet; die Beiträge sind in zwei Sammelbänden enthalten. Aus diesen Anfängen entstand die internationale *Society for Ambulatory Assessment*. <http://www.saa2009.org/>

Fotos und Audio-Dateien

Von den Räumen und der Laboreinrichtung wurden anlässlich einer Reportage über die Forschungsgruppe 1971 im *NDR 3 Programm Prima* zahlreiche Fotos gemacht, außerdem beim Umzug vom Schillhof in die Belfortstrasse, anlässlich der Tagungen, der jährlichen Betriebsausflüge, der Jubiläen, Verabschiedungen und sonstigen Feiern. Einige der Fotos sind im Anhang zusammengestellt. – Audio-Dateien sind von Myrtek erhalten: ein Mitschnitt der Sendung „Patienten, die keine sind“ SWR2-Kultur *Aula*, 6. 12. 1998, 8.30-9.00). „Psychosomatische Medizin“ (SWR2), und die Beiträge aufgrund der Monitoring-Studien bei Schülern: „Fernsehen Glotze“ (Bayern2) und „Wenn Fernsehen nahe geht“ (Camp Report). Erhalten sind auch weitere Audiodateien: ein vorbereiteter Zwischentext zur Prisma-Sendung (1971) sowie eine Kopie der typischen Instruktion für eine mehrphasige Untersuchung (Studie 47) im Polygraph-Labor (Fahrenberg).

Archiv der Forschungsgruppe Psychophysiologie

Das Archiv wurde in einer Anzahl von Manuskriptordnern zusammengestellt. Es bildet einen Teil des Archivs des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg. Der Hauptteil dieses Archivs (Zeitraum 1887 bis 2002) wurde, mit Ausnahme der Akten der Forschungsgruppe Psychophysiologie und der Abteilung Rehabilitationspsychologie, bereits im April 2003 an Herrn Dr. Speck, Universitätsarchiv, übergeben. Dazu gehörte auch ein Bestand Forschungsgruppe Psychophysiologie (1963-2004. B 279. 1,3 m), der vom UA fälschlich dem *Physiologischen* statt dem *Psychologischen* Institut zugeordnet wurde.

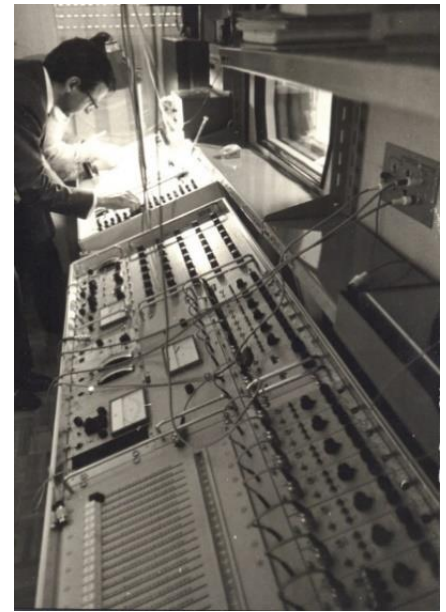
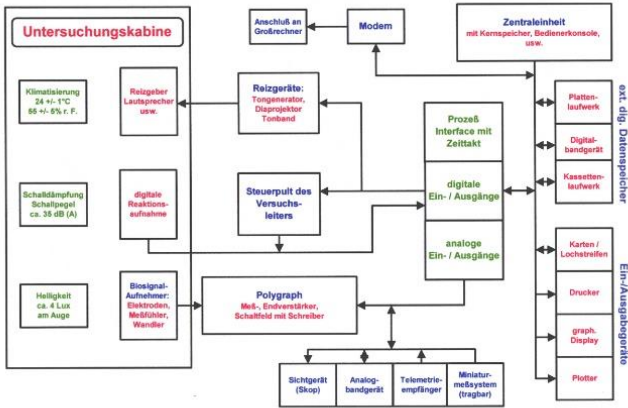
Der Gesamt-Bestand des Archivs der Forschungsgruppe Psychophysiologie umfasst den Zeitraum vom Antrag (1969) und der Gründung (1970) bis zur Pensionierung der beiden Projektleiter (Fahrenberg, 2002, Myrtek 2004). Zum Archiv gehören zwei CDs: (1) Erste Tagung Psychophysiologische Methodik in Freiburg 1972; (2) Fotos des Labors, der Arbeitsmethodik, Graphiken usw. sowie Fotos der Mitarbeiter bei verschiedenen Anlässen: am Arbeitsplatz, bei Abteilungsfeiern, Ausflügen, Tagungen usw., eine Kopie der Homepage der Forschungsgruppe (Stand Anfang 2004),

Verbleib der Geräte

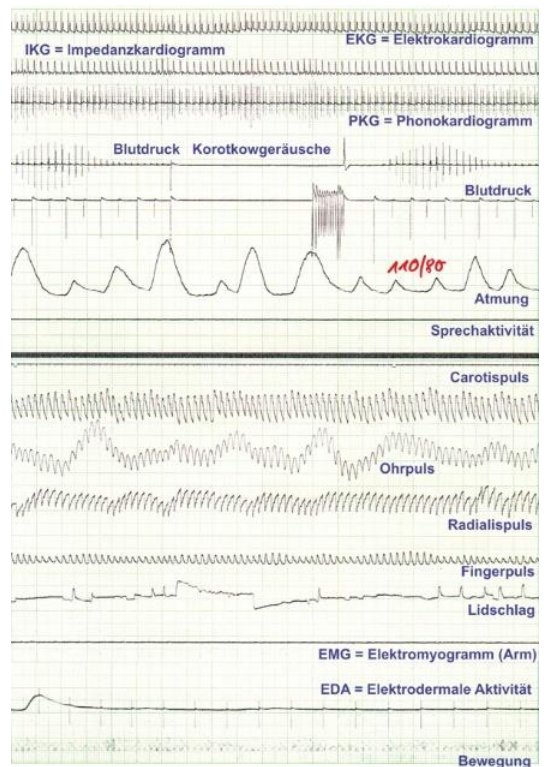
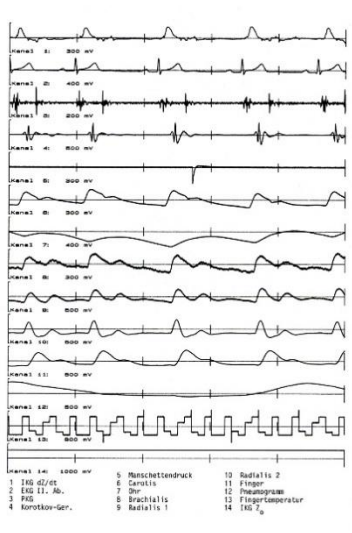
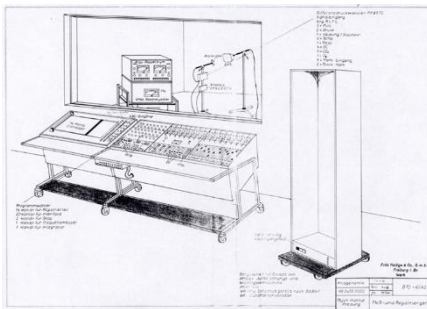
Ein Teilbestand der wissenschaftlichen Geräte der Forschungsgruppe Psychophysiologie wurde im Jahr 2010 an die Sammlung Psychologie, Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie, *Universität Würzburg*, Pleicherwall 1, 97070 Würzburg, übergeben <http://www.awz.uni-wuerzburg.de/startseite/> (vgl. Bestandsliste mit ausgewählten Fotos, 2010, im Anhang). Bereits zuvor waren der große Polygraph und andere Geräte an die Sammlung Psychologie an der *Universität Passau* abgetreten worden; sie sind dort bei Umzügen verschollen. Einige der neueren Systeme (SpaceLabs, Vitaport, Varioport u.a.) wurden zeitweilig in anderen Abteilungen des Instituts weiterverwendet.

Abbildungen zur psychophysiologischen Methodik, zur Labor-Technik und zum Ambulanten Assessment (Monitoring)

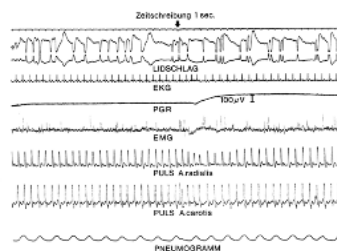
Psychophysiologisches Labor mit Meßplatz und Rechner



Polygraph-Labor mit 20-Kanal-Registrierpult



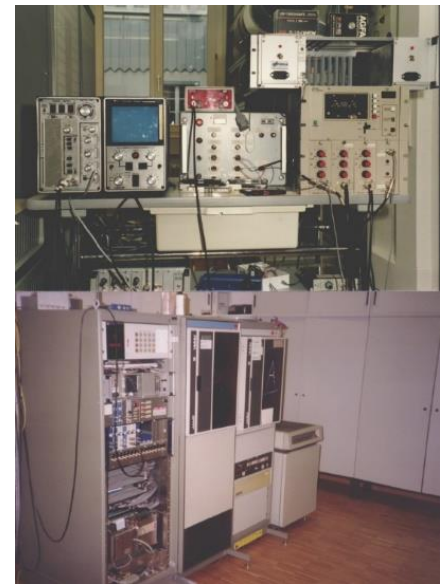
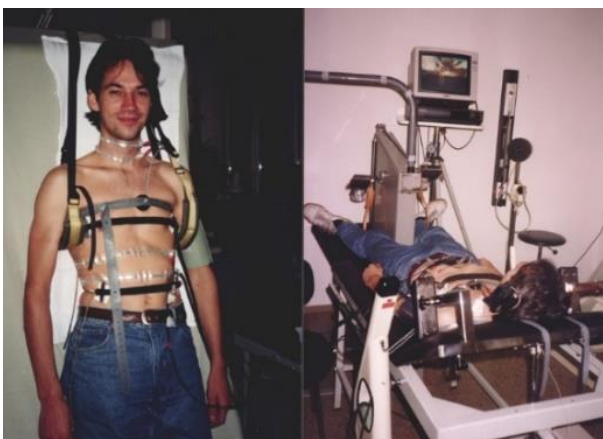
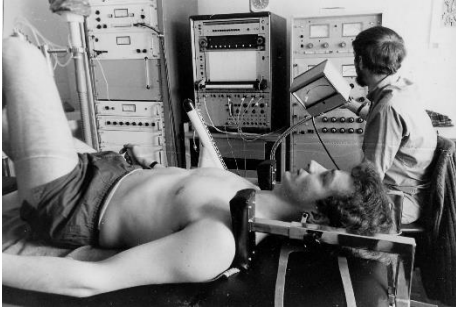
Registrierung von IKG, EKG, PKG, Blutdruck, Pneumogramm, Carotis-, Ohr-, Radialis- u. Finger-Puls, Lidschlag, EMG, EDA, Bewegung



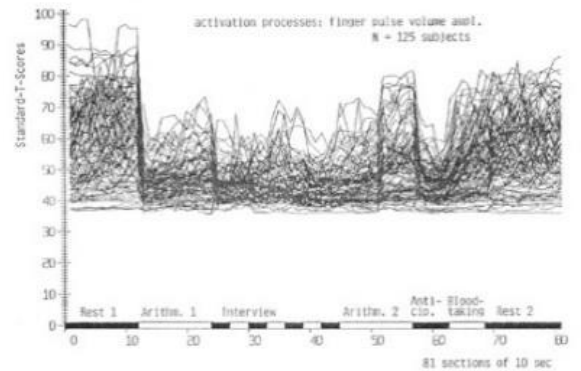
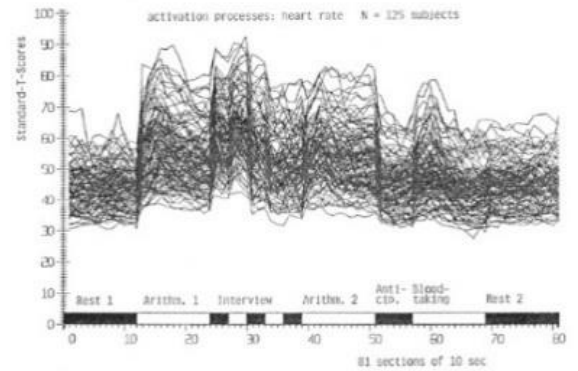
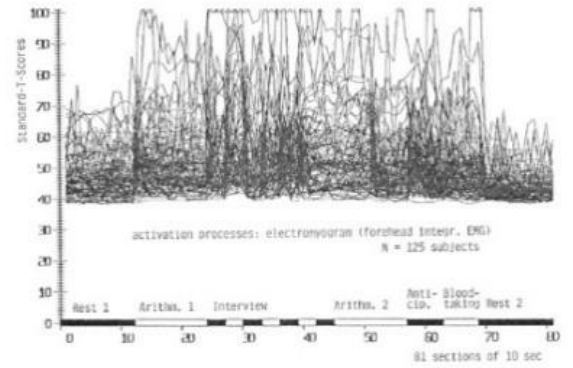
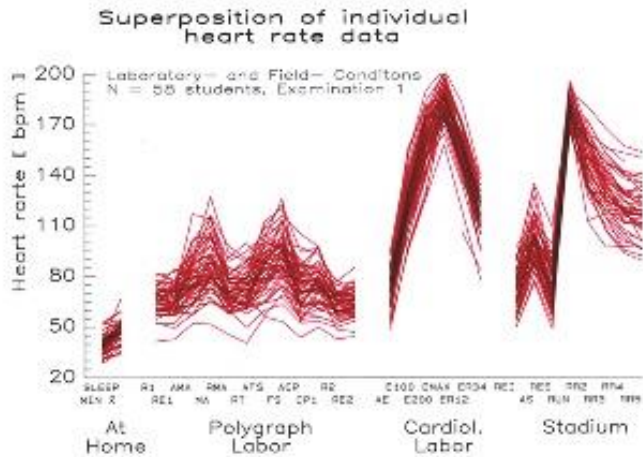
Der Anfang der Freiburger psychophysiologischen Registrierungen ca. 1965 mit dem Polygraphen (EEG und spezielle Kanäle) der Firma Schwarzer GmbH München, im Labor des Peterhofs (siehe Fahrenberg, 1966).



Klinisch-chem. Labor und Prozess-Rechner (1971)



Kreislauf-Labor zur Orthostase-Untersuchung und Ergometrie, Prozessrechner und Zusatzgeräte



**Superposition individueller Verläufe:
EMG (Stirn), Herzfrequenz, Pulsvolumen-Amplitude (Finger)**

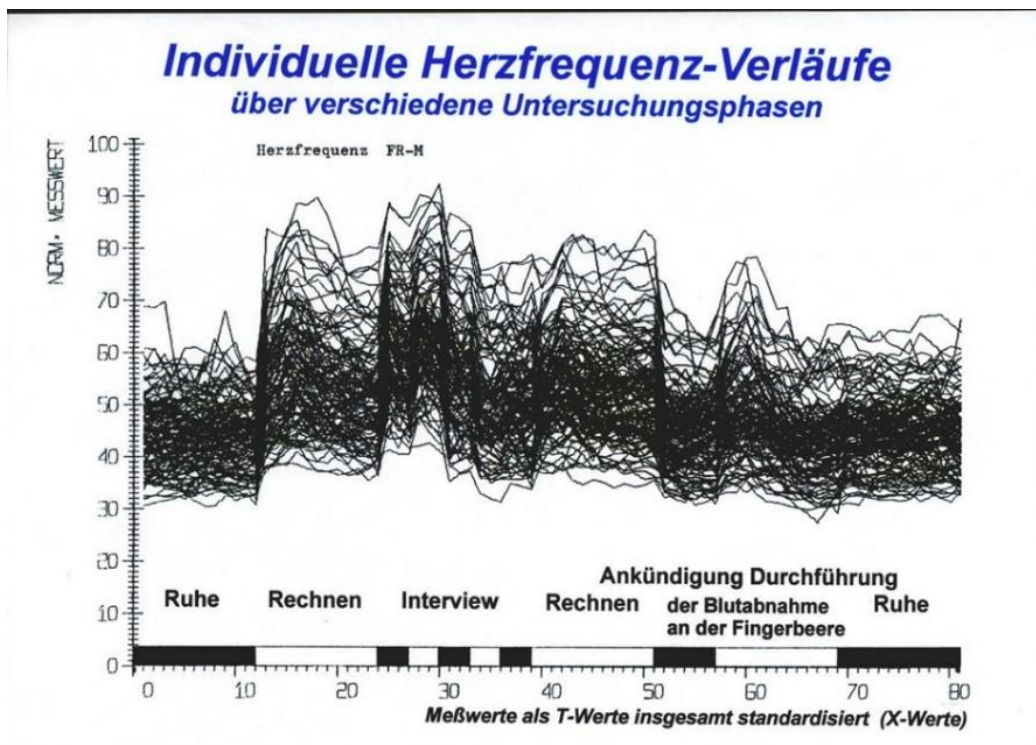
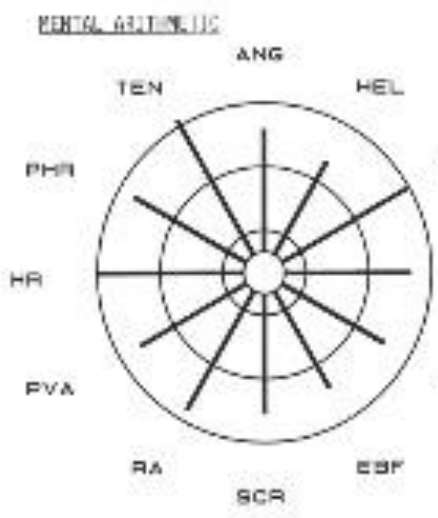


Figure 4. ACTIVATION PATTERNS IN DIFFERENT EXPERIMENTAL SITUATIONS



N = 47 male students

Psychological parameters
 (self-reported change scores compared to rest)
 PHR perceived heart rate
 TEN tense
 ANG angry
 HEL helpless
 MOT motivated

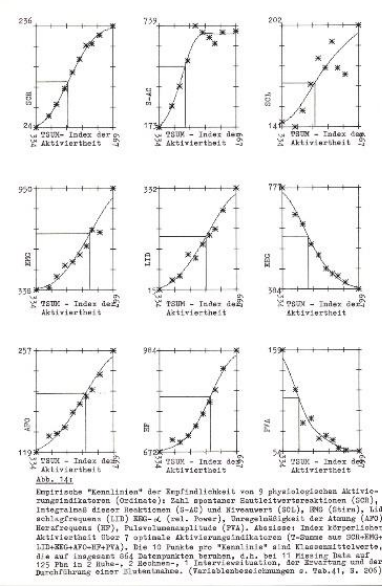
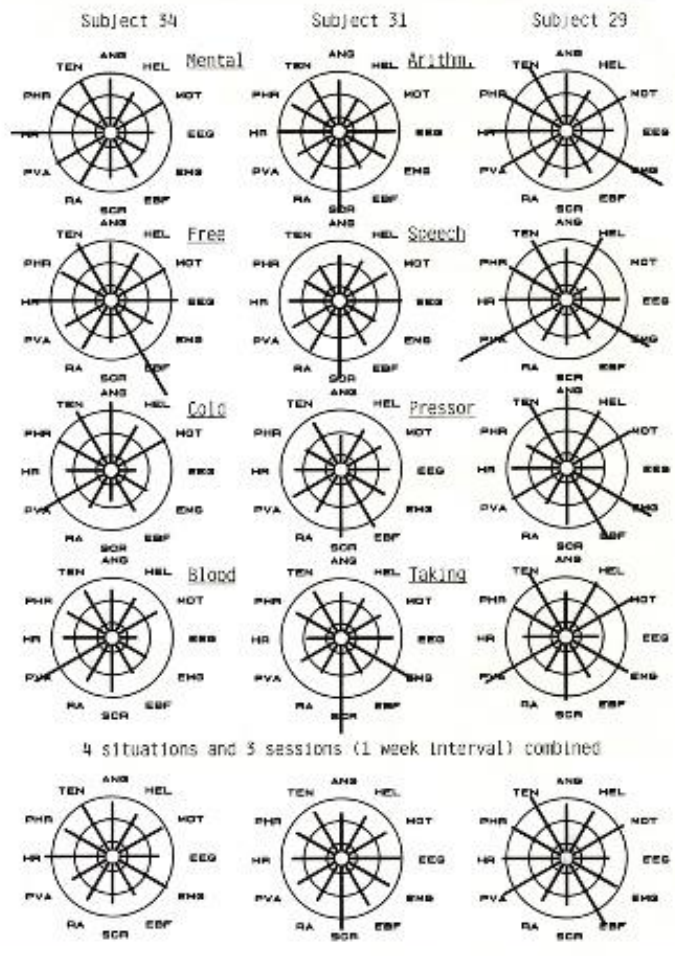
PSY
 change score
 contours
 -8 0 +8

Physiological parameters
 (ALS Autonomic Lability Scores)
 HR heart rate
 PVA pulse volume amplitude
 RA respiratory activity
 SCR skin conductance reactions
 EBF eye blink frequency
 EPG forehead electrodermal
 EEG rel. power Alpha Band

PHYS
 ALS-I-score
 contours
 50 - 50 - 70

Individuelles Aktivierungsmuster psychischer und physiologischer Parameter in standardisierter Darstellung (Untersuchung individualspezifischer Reaktionsmuster)

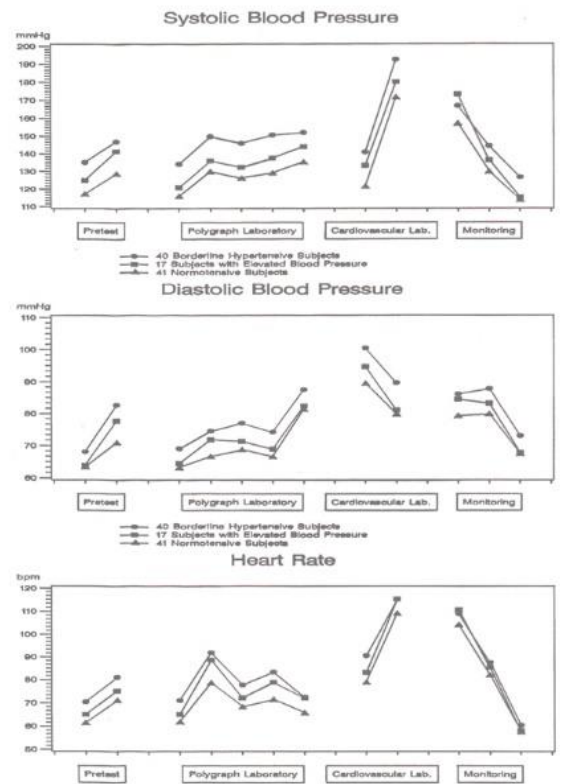
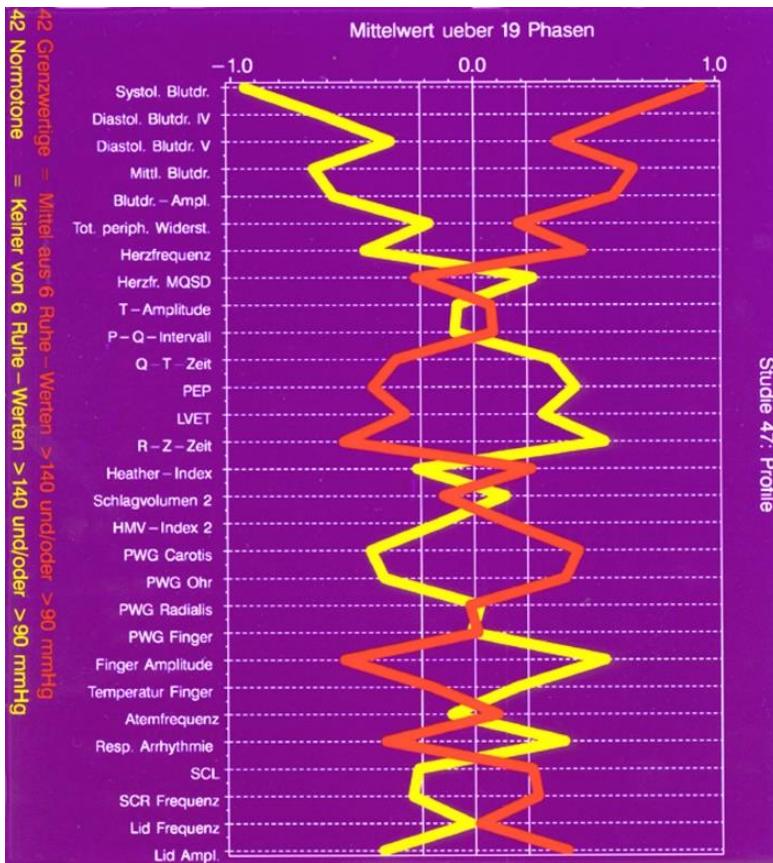
INDIVIDUALITY OF ACTIVATION PATTERNS



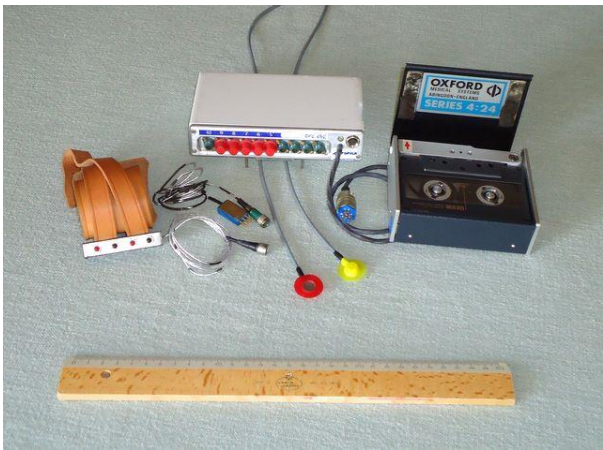
Kennlinien der Reaktionssysteme (differentielle Empfindlichkeit bei wachsender Stimulation)



Lidschlag-Konditionierung



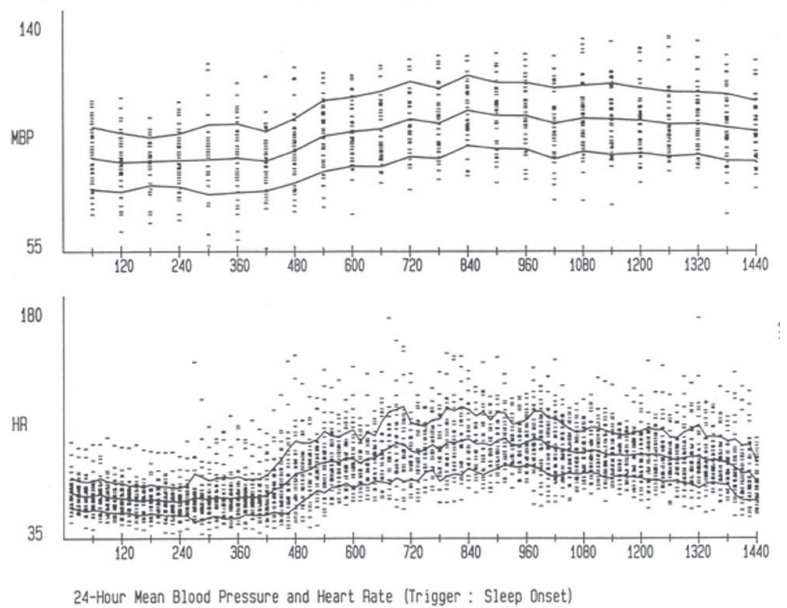
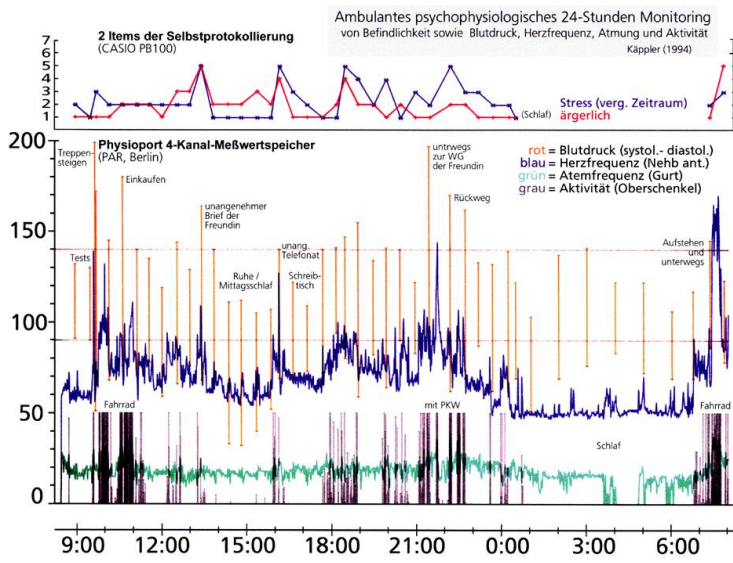
Ergebnisse des psychophysiologischen Vergleichs von Studenten mit normalem und mit grenzwertig erhöhtem Blutdruck



M2P Digitalsystem der DFVLR und Medilog-Recorder (Oxford Instruments)

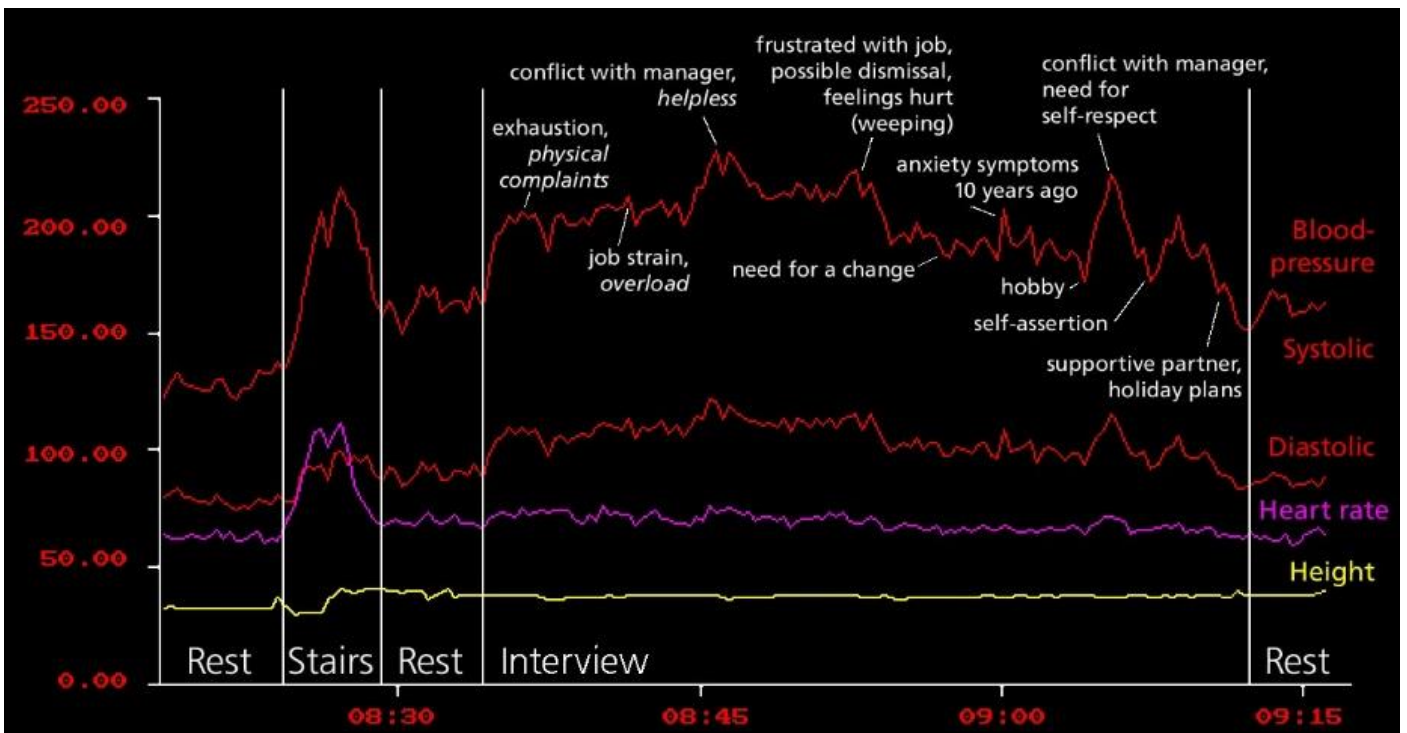


Freiburger Monitoringssystem FMS

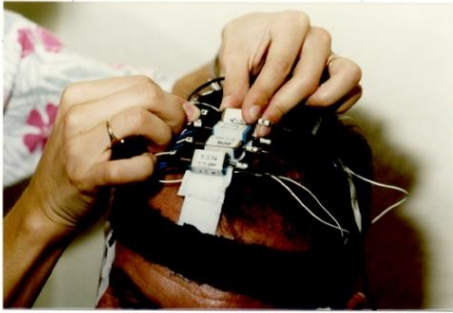




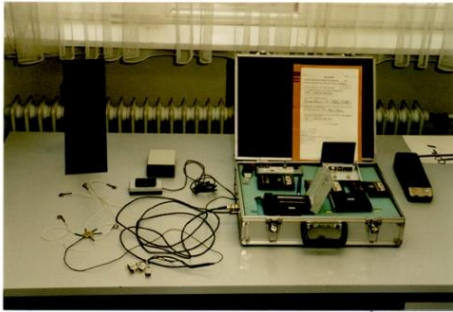
Portapres2-System für ambulante und kontinuierliche Messung des Finger-Blutdrucks



Halbstandardisiertes Patienten-Interview mit kontinuierlicher Blutdruck-Registrierung



Vorverstärker auf der Elektrodenhaube für die EEG-, EOG- und EMG-Registrierungen

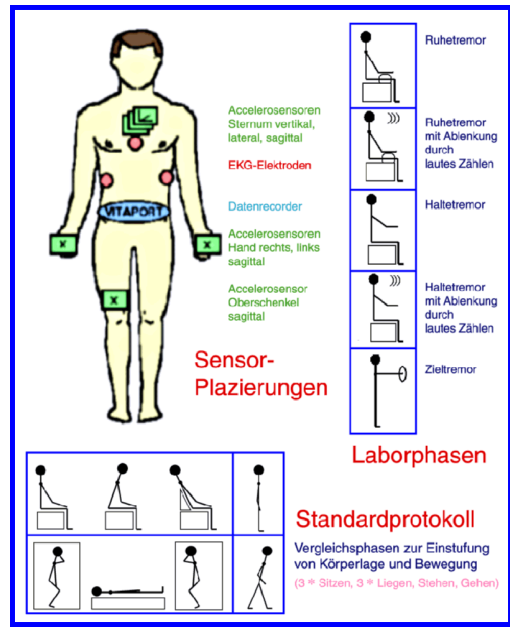
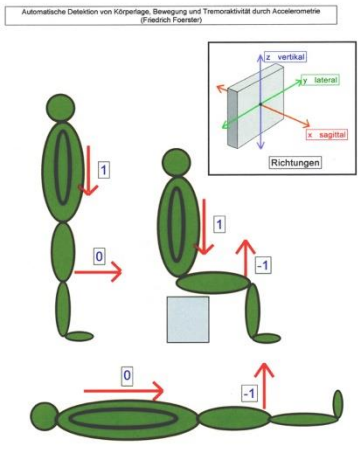


mobiles Datenerfassungssystem für Schlafregistrierungen



Vitaport, Varioport und PSION





Standardprotokoll zur Kalibrierung mit 11 Lage- / Bewegungs- Mustern

Sitzen Oberkörper aufrecht
Oberkörper vorgebeugt
Oberkörper zurückgelehnt

Stehen

Liegen auf der linken Seite
auf dem Rücken, flach
auf der rechten Seite, Beine angewinkelt
auf dem Rücken, Oberkörper und Beine angewinkelt

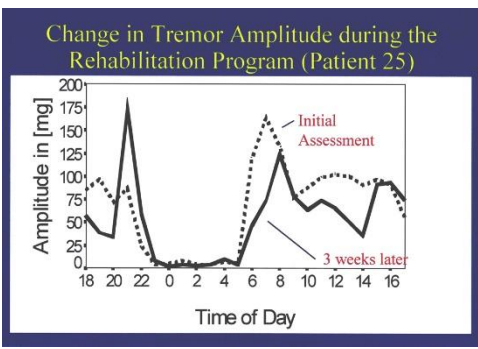
Gehen

Treppensteigen 60 Stufen hinauf
60 Stufen hinunter

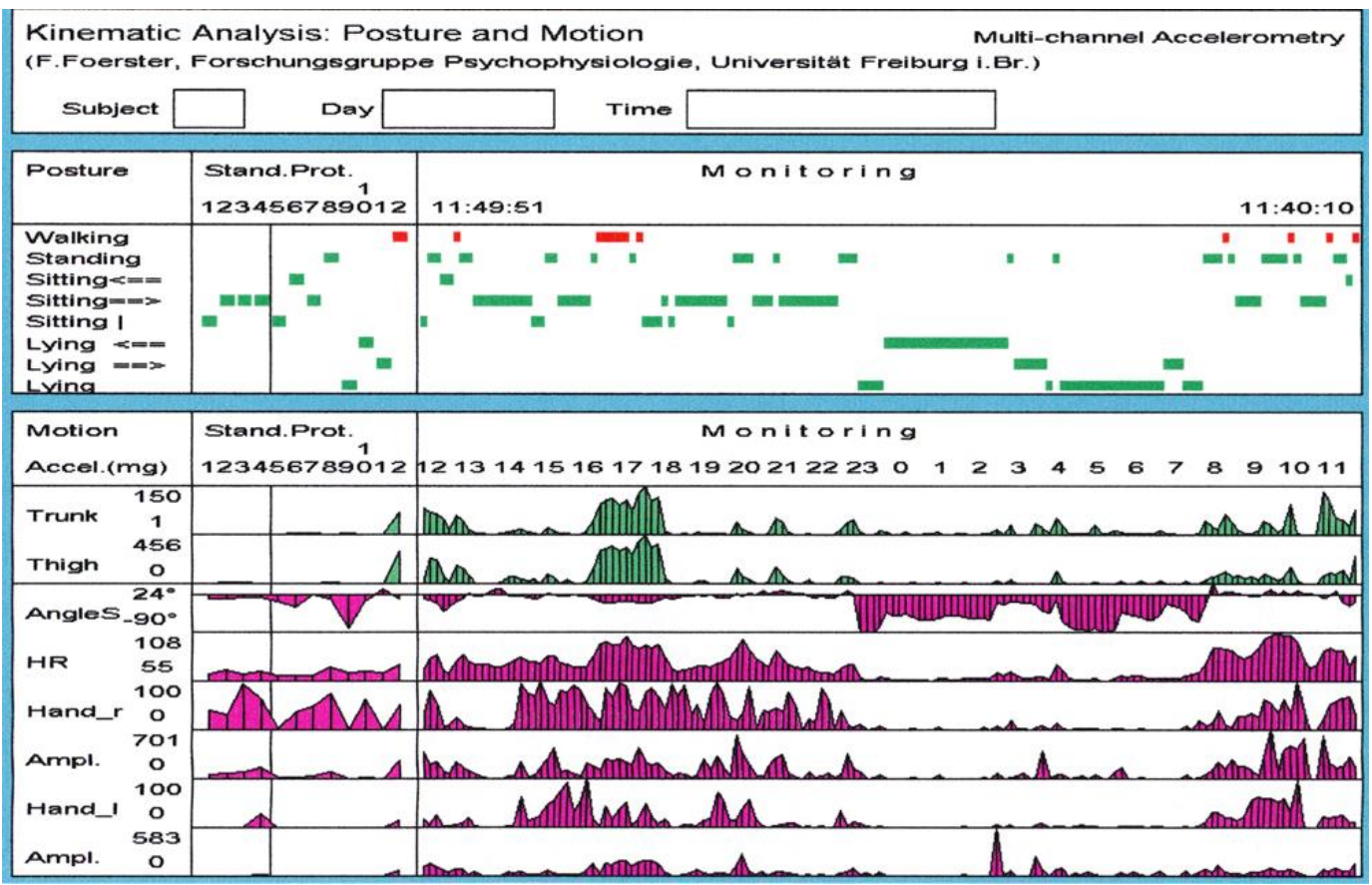
Plazierung der Sensoren :

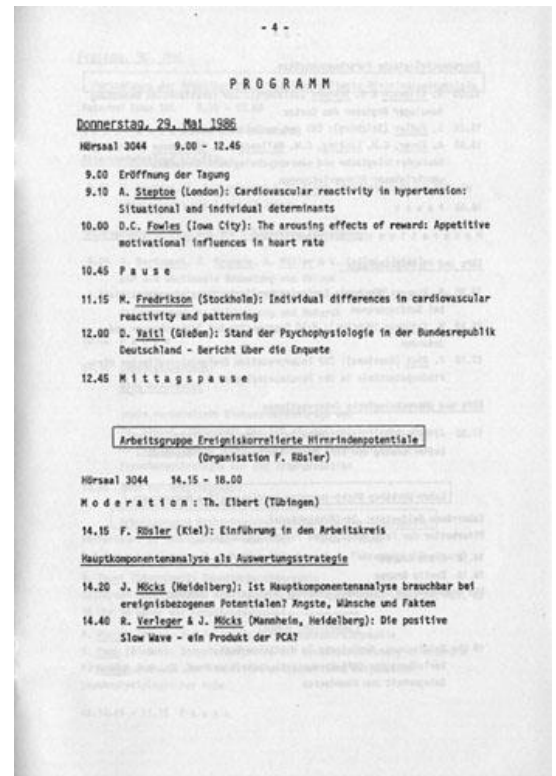
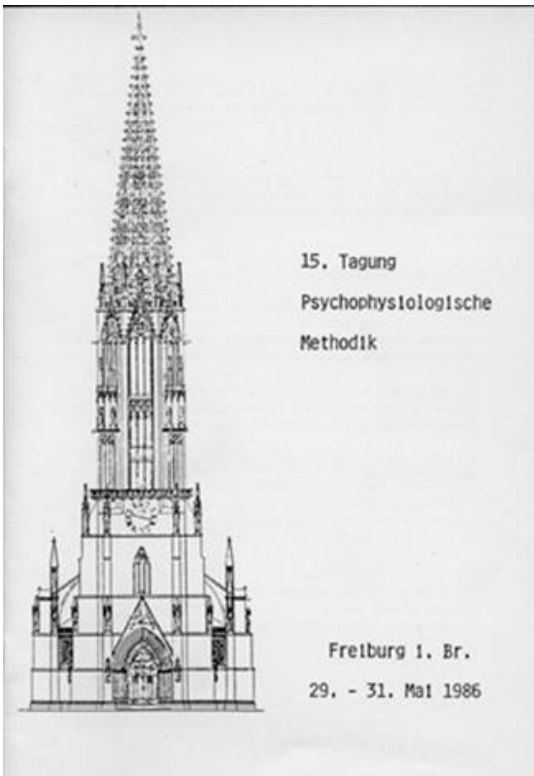
Sternum dreiachsiger Sensor
Handgelenk einachsiger Sensor
Oberschenkel einachsiger Sensor

Accelerometrie, je 30 s mit Wiederholung der Serie



Automatische Bewegungsdetektion und Untersuchung des Tremors im stationären Reha-Verlauf





Psychophysiologie-Colloquien in Spitzing, Spitzingsee (DFG-SPP Psychophysiologie und Verhaltens-modifikation)



Concerted Action Meeting in Freiburg (Organizer: A. Steptoe)

Anmerkungen

^I Die Gründung der Forschungsgruppe hat eine Vorgeschichte. Als Karl Überla, Dr. med. und Dipl.-Psych., im Jahr 1963 von einem einjährigen Forschungsaufenthalt bei Prof. Raymond B. Cattell an der University of Illinois nach Freiburg zurückkehrte, regte er an, Cattells Forschungsansatz, die dort entwickelte multi-faktorielle Konzeption und insbesondere die Methodik (IPAT) einschließlich der dort verfügbaren Statistik-Programme für moderne Persönlichkeitsforschung in Deutschland zu adaptieren und auf dem Gebiet der psychosomatischen Forschung zu nutzen. Seine Initiative führte zu dem *Antrag zur Gründung und Unterhaltung einer „Unit“: Multivariate Planexperimente in der Psychologie, der Psychophysiologie und der Psychosomatischen Medizin.*“ Dieser Antrag an die DFG wurde am 31. 8. 1963 von Prof. Heiß, Institut für Psychologie, zusammen mit Prof. Heilmeyer, Medizinische Universitätsklinik, gestellt. Ein gemeinsames Interesse beider Institutionen bestand an der multivariaten Persönlichkeitsforschung sensu Cattell im klinisch-psychologischen Bereich – im Hinblick auf die *Psychosomatische Abteilung der Med. Klinik in Umkirch.*

Noch in der Phase der Antragstellung entschied sich jedoch Herr Überla, zunächst seine Habilitation auf dem Gebiet der Biometrie an der Universität Mainz voranzubringen; er blieb dann in diesem Bereich tätig und erhielt später eine Professur in München. – Die Initiative konvergierte mit den Interessen von Jochen Fahrenberg, der 1962 bis 1963 in einem von der DFG unterstützten Projekt des Kardiologen Prof. Dr. Ludwig Delius, Herz-Kreislauf-Klinik Bad Oeynhausen, psychophysiologische Untersuchungen von Patienten mit Hypertonie bzw. Myokardinfarkt durchführte.

Die Freiburger Pläne wurden zurückgestellt und erst nach der Habilitation Fahrenbergs („Psychophysiologische Persönlichkeitsforschung“ 1966) und nach weiteren Kontakten mit Prof. Cattell wieder aufgenommen, nun mit einer stärkeren psychophysiologischen Orientierung. – Der zweite Antrag wurde im Jahr 1969 von Prof. Dr. Robert Heiß und Priv.-Doz. Dr. Jochen Fahrenberg gemeinsam bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt. Aufgrund der ersten Gesprächs in Bonn wurde der Antrag an die Stiftung Volkswagenwerk (später: VolkswagenStiftung) nach Hannover weitergeleitet. Die Stiftung Volkswagenwerk hatte gerade ein neues Programm zur Förderung von „Research Units“ nach angloamerikanischem Vorbild ausgeschrieben und die interdisziplinäre Ausrichtung des Antrags passte zu dieser Initiative. Außerdem benötigte die geplante Forschungsgruppe Arbeitsräume, und dies gehörte damals nicht zu den Fördermöglichkeiten der DFG.

^{II} Erwogen wurden damals die Einbindung entweder in die Philosophische Fakultät oder in die Medizinische Fakultät (wie informell angeboten wurde, Medizinische Psychologie oder Neurozentrum) oder eine interfakultäre Gruppe. Im Zusammenhang mit dem damaligen Ruf auf einen *Lehrstuhl für Psychologie in der Biologischen Fakultät* der Universität Köln wurde dann nach einem schwierigen Antragsverlauf vom Stuttgarter Ministerium die Etatisierung im Freiburger Psychologischen Institut – vor der Rufannahme und ausdrücklich unabhängig davon – zugesichert.

^{III} Eine zentrale Bedingung dieser Freiburger Berufungsverhandlungen war die unmittelbare Einrichtung des bereits seit dem Haushaltsjahr 1972 erfolglos beantragten, vierten Lehrstuhls, um der extremen Überbelastung (zeitweilig 120 Studienanfänger im Jahr) abzuhelfen und dafür einen der Freiburger Tradition entsprechenden, aktuellen Schwerpunkt zu setzen. Durch ein Sonderprogramm des Ministeriums wurden vier Stellen (C4 Franz Bugge, C3 Michael Charlton, AR Renate Feierfeil, 0.5 Sekretärin) geschaffen. Sie bildeten den Kern der neuen Abteilung für Klinische und Pädagogische Psychologie mit einer Erziehungsberatungsstelle. – Die Etatisierung erfolgte wegen der Haushaltsprobleme nur schrittweise, wobei im Laufe der Zeit eine der acht zugesagten Personalstellen (eine der MTA) der Forschungsgruppe Psychophysiologie gesperrt und gestrichen wurde. Die Übernahme des technischen Angestellten konnte erst 1982 bei der Pensionierung des Institutstechnikers Flaucher gegen den Wegfall dieser Stelle erreicht werden. Dagegen wurden die in den eigenen Berufungsverhandlungen direkt zugesagten beiden Stellen für Psychologisch-Technische Assistenten(innen) wieder gestrichen.

^{IV} Institutioneller und universitätspolitischer Kontext. Anlässlich der Emeritierung von Fahrenberg und Myrtek drohte wegen der fast regelmäßig wiederkehrenden Stellenstreichungen („Solidarpakt“ u.a.) nicht nur das Ende der Professur für Neuropsychologie und der Forschungsgruppe Psychophysiologie, sondern auch der gesamte biologisch orientierte Forschung und Lehrtätigkeit am Institut. Durch Interventionen und mehrere auswärtige Fürsprecher konnte diese Entwicklung abgewendet werden. Es dauerte jedoch 5 Jahre bis die Professur Myrteks wiederbesetzt und als *Abteilung Biologische und Differentielle Psychologie* weitergeführt werden konnte.

^V Der Gebrauch elektromedizinischer Geräte ist mit speziellen Voraussetzungen verknüpft, wobei die Verantwortung einerseits bei den Herstellern, andererseits bei dem Elektrotechniker der Forschungsgruppe sowie bei den jeweiligen Anwendern bzw. Dienstvorgesetzten im Institut liegt. Wegen dieser Rechtslage hatten beide Projektleiter spezielle Haftpflicht-Versicherungen abgeschlossen. Aus unbekanntem Anlass schrieb der Kanzler eines Tages, dass im Labor Untersuchungen am Menschen stattfinden wie sonst nur in der Medizin und dass wir die ausschließliche und vollumfängliche Verantwortung und Haftung hätten. Die Haftpflichtversicherungen für solche Tätigkeiten genügten ihm nicht. – Auch ein privat eingeholtes Gutachten reichte dem Kanzler nicht. Wirkung zeigte jedoch das folgende Argument: Wer die volle Verantwortung für das Labor habe, müsse konsequenter Weise auch die vollständige Verantwortung für alle laborbezogenen Baumaßnahmen, Elektroeinrichtungen usw. haben, d.h. die notwendig erscheinenden Sicherheitsmaßnahmen selbständig und zu Lasten des allgemeinen Universitätsetats direkt veranlassen können. – Es blieb auch hier bei der verwaltungstechnischen Standardlösung komplexer Probleme: bis auf Weiteres liegen lassen.

^{VI} Fahrenberg, J. (2001). Origins and developments of ambulatory monitoring and assessment. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Progress in ambulatory assessment* (pp. 587-614). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.

Projekte der Forschungsgruppe Psychophysiologie 1970-2004

Nr.	Kurzbezeichnung	Anzahl der Personen N und Termine T	Hauptuntersucher	Jahr
1	Entwicklung einer Skala zur ipsativen Skalierung der aktuellen Stimmung	(N= 46/70/25)	Hampel	1970
2	Zuverlässigkeitsprüfung einiger Hormonspiegel-Bestimmungen		Myrtek	1970
3	Psychophysiologische Zeitreihenstudie	(N=6, T=15)	Fahrenberg, Kuhn u. Myrtek	1970
4	Psychophysiologische Zeitreihenstudie	(N=7, T=56)	Kuhn, Fahrenberg	1970
5	Vegetative Regulationstypen	(N=50, T=2)	Myrtek, Nahrwold	1970
6	Psychophysiologischer Längsschnitt bei 5-wöchigem Training auf dem Ergometer	(N=2x20, T=3)	Myrtek, Villinger	1971
7	Eingewöhnungseffekte, Kabinenerleben u.a. Methodenprobleme bei Physiopolygraph-Untersuchungen	(N=34, T=3)	Fahrenberg	1971
8	Polygraphische Untersuchung der Orientierungsreaktion, drei Abschnitte	(N=32, N=15, N=25, davon N=19 Retest)	Meerpohl, Fahrenberg	1971/72
9	Versuch einer externen Synchronisation der Herzfrequenz	(N=32)	Tornow	1971
10	Untersuchungen zur Methodik vegetativ-endokriner Funktionsprüfungen	(N=50, T=2)	Myrtek, Walschburger	1971
11	Individuelle Unterschiede und inter-modale Konsistenz von sensorischen Schwellen	(N=60, T=2)	Günther	1971
12	Erlebnispsychologische (introspektive) Beschreibung von Aktivierung, Stimmung und Körperfunktionen	(N=30/44/54)	Dornscheidt	1972
13	Entwicklung der FBL		Fahrenberg	1972/74
14	Entwicklung einer Standardmethode zur Lidschlag-Konditionierung		Malotki	1970/73
15	Psychophysiologische Zeitreihenstudie	(N=20, T=17)	Kulick, Frommelt, Fahrenberg, Myrtek	1972
16	EEG-Desynchronisation und periphere Komponenten als Maße der Habituation der OR	(N=63)	Schröder, Lazarus	1972
17A	Multivariate Untersuchungen zur vegetativen Regulation	(N=107)	Myrtek, Kruse	1972
17B	Lidschlagkonditionierung im Zusammenhang mit neuropsychologischen Maßen (Schwellen, Habituation) und anderen Persönlichkeitsvariablen	(N=83)-	Lysko, Malotki	1972
18	Psychophysische Belastbarkeit chronisch Herzkranker	(N=161)	Langosch	1974
19	Psychophysiologische Korrelationen bei kardiovaskulären Erkrankungen und ihre Bedeutung für den Rehabilitationsverlauf (BfA)	(N=210, T=2)	Medert-Dornscheidt, Myrtek	1973/1974
20	Beschreibung von Aktivierungsprozessen	(N=67)	Walschburger	1974
21	Rehabilitationsverlauf-Katamnesen	(N=210)	Medert-Dornscheidt, Myrtek	1975/1976
22	Psychophysiologische Korrelationen im Rehabilitationsverlauf – Zeitreihenstudie	(N=54, T=11/17)	Myrtek, Medert-Dornscheidt,	1975/1976
23	Modellrechnungen zur Respiratorischen Arrhythmie		Foerster, Müller	1975
24	Das Konzept Hypochondrie und Aspekte des Körpererlebens in der psychosomatischen Forschung		Fürderer	1975
25	Multivariate Analysen der FBL	(N=2.041)	Fahrenberg, Hampel	1976
26	Experimentelle Untersuchungen zur Aktivierungs- und Emotionstheorie (DFG Fa 54/5/6)	(N=125)	Walschburger u.a.	1976
	Vorstudie Befindlichkeitsskalierung		Fahrenberg, Walschburger	1976
	Wiederholungsstudie Kreislauflabor	(N=40)	Schneider, Myrtek	1977
27	Inhaltsanalytische Auswertung freier Zustandsschilderungen im Aktivierungsexperiment	(N=125)	Bleckwedel	1977
28	Sprechweise und Aktivierung in einer freien Redesituation		Broda	1977
29	Entwicklung eines Hautfeuchte-Meßkonzepts		Muthny	1978

30	Zur Stabilität von Reaktionsmustern	(N=47, T=3)	Schneider	1978
31	Entwicklung eines EDA-Meßkonzepts (DFVLR)		Schneider, Foerster, v.d. Lühe	1979
32	Iontophorese-Experiment zur Analyse der elektrodermalen Aktivität		Muthny	1979
33	Vergleichsstudie des DFVLR-Funktionsmodells (EKG, EMG, Elektroden) Teil I bis IV		Foerster, Schneider, Müller, Höppner	1979
34	Psychophysiologische Diagnostik bei jugendlichen Infarktpatienten (Forschungsauftrag Reha-Zentrum Bad Krozingen)-	Mundt	Mundt, Foerster, Höppner	1979
35	Multivariate Aktivierungsforschung im Labor-Feld-Vergleich (DFG Fa 54/7)	(N=58, T=3 bis 4)	Schneider u.a.	1980
36	Individuelle Krankheitskonzepte von Herz-Kreislauf-Kranken am Anfang und am Ende eines stationären Heilverfahrens	(N=100, T=2)	Neininger-Trichtinger	1980
37	Kardiovaskuläre Psychophysiologie: Methodenstudie STI, IKG u.a.		Fahrenberg	1981
37C	Multiparameter-Studie	(N=42)	Fahrenberg, Foerster	1986/87
38	Fragebogenstudie zum Verhaltenstyp A: Untersuchungen an Berufstätigen und Studenten	(N=159), (N=78)	Myrtek, Schwab	1982
39	Herzfrequenz-Verläufe im Schlaf	(N=58)	Rockstroh, Foerster	1983
40	Untersuchungen zur Lebenszufriedenheit bei Infarktpatienten mittels Interview und Fragebogen. Klinik Sinnighofen, Klinik Waldkirch	(N=105, T=2)	Fahrenberg, Myrtek, Wilk, Kreutel	1984
41	Psychophysiologische Aktivierungsmuster bei Ein-, Zwei- und Dreifachbelastung	(N=54)	Spital, Myrtek	1984
42	Rehabilitationsverläufe bei Patienten mit funktionellen und organischen Störungen vor, während und nach einem Heilverfahren	(N=214, T=4)	Welsch, Myrtek	1984
43	Schlafqualität und Herzrhythmusstörungen im Schlaf bei Infarktpatienten	(N=19, T=3; N=69, T=1)	Rockstroh, Brügger, Müller	1985
44	Katamnestische Untersuchung zur Lebenszufriedenheit bei Infarktpatienten	(N=83)	Myrtek	1985
45A	Effekte der Variation von Aufbau und Schwierigkeit von Paradigmen auf das Erleben (Vorstudie) (DFG Ste 405/1)	(N=8, T=4)	Stemmler	1987
45B	Kardiovaskuläre Aktivierungskomponenten in Laboraufgaben (DFG Ste 405/2)	(N=48, T=4)	Stemmler	1988/89
45C	Zur Validierung der RSA als Index kardialer vagaler Aktivierung	(N=12, T=2)	Stemmler, Grossman	1989
46	Psychophysiologische Reaktionen bei Erfolg und Misserfolg	(N=60, N=42)	Dieterle, Myrtek	1987
47A	Psychophysiologische Aspekte der labilen/ grenzwertigen Blutdruckregulation	(N=81; Kreisl.-Labor N=84, Feld N=52/62)	Fahrenberg, Heger, Darsow, Ewert, Braun	1987
47B	Fortsetzung (Replikationsversuch)	(Labor N=55; Feld N=45)		1988
48	Vorstudie zum Thema psychophysiologische Auslösebedingungen von Herzbeschwerden, Tachykardien und Rhythmusstörungen bei Infarktpatienten (DFG SPP My 3/2-1)	(N=32)	Myrtek, Brügger, Fichtler	1987/88
49	Untersuchung zum Krankheitsverhalten bei Infarktpatienten mittels Interview und Fragebogen	(N=124, T=3)	Kreutel, Myrtek	1987/88
50	Monitoring der Herzfunktion, des Befindens und Verhaltens bei Patienten mit Herzneurose und herzgesunden Patienten	(N=80 Patienten, T=3)	Stiels, Myrtek	1988/90
51	Validität der Fragebogen FLZ und FKV bei gesunden Arbeitnehmern	(N=196)	Myrtek, Steidinger	1989
52	Prognostische Bedeutung von Krankheitsverhalten und Lebenszufriedenheit	(N=600 Koronarpatienten, T=3)	Kaiser, Myrtek	1989/1992

53	Psychophysiologische Auslösebedingungen von Herzbeschwerden, Tachykardien und Rhythmusstörungen bei Herzinfarktpatienten (DFG SPP My 3/2-2)	(N=200 Koronarpatienten)	Myrtek, Fichtler	1989/92
54	Untersuchungen zum Placeboeffekt	(N=120 Studenten)	Dieterle, Myrtek	1989/90
55	Multimodales Monitoring Nachuntersuchung zu Studie 47B	(N=24 sowie Ergänzung N=16)	Käppler, Becker, Fahrenberg	1989/90
56	Psychophysiologische Beanspruchung bei verschiedenen Berufsgruppen der Deutschen Bundesbahn	(N=45)	Myrtek, Strohmaier, Deutschmann-Jaenicke	1990
57	Psychophysiologische Reaktionen bei Belohnung	(N=50)	Myrtek	1990
58	Psychophysiologische Untersuchungen zum Schul- und Freizeitverhalten bei 11-12jährigen Gymnasiasten	(N=50)	Myrtek, Scharff	1991
59	Emotionale und vegetative Veränderungen nach Kavernom- und Aneurysma-Operation	(N=10)	Fahrenberg, Taxis	1990/91
60A	Zur Psychophysiologie der Hypotonie	(N=100)	Cadalbert, Fahrenberg	1991
60B	Nachuntersuchung mit ambulantem Monitoring	(N=30)	Baas, Jost	1993
61	Psychologische, physiologische und behaviorale Bedingungen bei der Wahrnehmung emotionaler Erregungen: Untersuchungen mit dem ambulanten EKG-Monitoring (Emotion und Herzfunktion)	(N=200)	Myrtek, Fichtler	1992/93
62	Vergleichende psychophysiologische Untersuchungen zum Schul- und Freizeitverhalten bei Schülern des Gymnasiums und der Realschule	(N=150)-	Scharff, Myrtek	1992/93
63	Psychophysiologischer Vergleich von Patienten mit funktionell-kardiovaskulärem Syndrom und mit HWS-Syndrom in Aktivierungssituationen	(N=30)-	Franck, Fahrenberg	1991
64	Psychophysiologisches Monitoring von Hypertonikern	(N=50, T=3)	Fahrenberg, Becker, Franck	1991
65	Ärgerausdruck und Ärgerunterdrückung	(N=61)	Stemmler, Schäffel	1991
66	Verarbeitung von Unfällen mit Personenschaden bei Lokführern	(N=687)	Myrtek, Itte	1992
67A	Ärgerintensität: Variation im real-life Kontext	(N=36)	Stemmler, Schäffel, Straub	1992
67B	Imagination emotionaler Erlebnisse	(N=32)	Stemmler, Koslowitz, Schäffel	1992
68	Erfassung der Belastung und Beanspruchung bei Studentinnen im Alltag mit Hilfe eines tragbaren Datenerfassungssystems	(N=50)	Myrtek, Weber	1992/93
69	Emotion und Herzfunktion (Filmuntersuchung)	(N=96)	Myrtek, Fichtler	1993
70	Psychophysiologische Untersuchungen zur triadischen Interaktion bei der Diskussion emotional relevanter Themen	(N=120)	Myrtek, Lacher	1993/94
71	Freiburger Beschwerdenliste FBL Reanalyse und Normierung	(N=2070)	Fahrenberg	1993/94
72	Belastung und Beanspruchung bei Studenten im Alltag	(N=50)	Hilgenberg, Myrtek	1994
73	Methodenstudien Ambulantes Monitoring Vitaport 2 und Portapres 2, IKG und Modelflow, Bewegungsstudie 1, Bewegungsstudie 2	(N= 20), (N= 26), (N= 26)	Fahrenberg, Smeja, Müller, Foerster	1994/96
74	Untersuchungen zur Wirkung verschiedener Filme bei Vorschulkindern	(N=36)	Wilhelm, Myrtek	1994
75	Psychophysiologische Untersuchungen zur partnerschaftlichen Interaktion	(N=60)	Lacher, Myrtek	1995
76	Orthostase-Versuch mit kontinuierlicher Blutdruckregistrierung	(N=30)	Marwitz	1995
77	Körperliche Beschwerden und Krankheitskonzepte (Bad Krozingen, Waldkirch, Bad Aibling)	(N= 177, N= 100, N= 103)	Fahrenberg, Krämer	1995
78	Sakkadische und glatte Augenbewegungen bei schizotypen Probanden	(N= 49)	Klein, Schweickhardt	1996
79	Bewegungsstudie 3	(N = 25 Stud.)	Fahrenberg, Smeja	1996/97
	Parkinson-Patienten Wolfach Schreibkrampf-Patienten Freiburg Gesunde Freiburg	(N=27, 2x) (N= 10), (N= 25)	Foerster, Trenkle	1996/97

80	Blutdruck-Studien, Hypertoniker Glotterbad und Studierende	(N= 10 x 4), (N=29, N=8)	Fahrenberg, Wild, Szabo	1996/99
81	Tageslauf-Studie	(N=61)	Fahrenberg, Käppler, u.a.	1997
82A	Oculomotorik-Entwicklungs-Studie	(N= 160)	Klein, Raschke, Vattes	1997
82B	Oculo-Längsschnitt-Studie	(N= 38)	Klein, Raschke	1999
83	Geronto-Oculo-EEG-Studie	(N= 45)	Klein, Hafstad, Heinks	1997
84	Emotionen im Alltagsleben	(N= 50)	Myrtek, Aschenbrenner	1997/98
85	Oculomotorik-Alterns-Studie (in Kooperation mit dem Zentrum für Geriatrie und Gerontologie Freiburg und der AG Hirnforschung)	(N= 52)	Klein, Fischer, Raschke	1997/98
86	Sakkaden bei Schizophrenie	(N= 47)	Klein, Vattes	1997/98
87	Prasakkadische Negativierung bei Schizophrenie	(N= 35)	Klein, Heinks	1997/98
88	EEG-Oculomotorik-Stabilitatsstudie	(N=25)	Franz, Klein	1998
89	Langsame Negativierungen vor Pro- und Antisakkaden	(N=18)	Hafstad, Klein	1998
90	Emotionen im Alltag von Studenten	(N=50)	Zanda	1998
91	Bewegungsstudie 4. Detektion von Bewegungen durch Accelerometrie mit Standardprotokoll	(N= 31)	Smeja, Foerster, Fahrenberg	1998
92	Sakkaden und glatte Augenfolgebewegungen bei Kindern mit hyperkinetischem Syndrom	(N= 48)	Klein, Raschke	1999
93	Tageslaufstudie und Schlafstudie PSION Berufstätige, Patienten)	(N=58, N=15)	Fahrenberg (Praktikum: Saller, Scheibehenne)	1999
94	24-Stunden-Untersuchung Tremor (Freiburg, Wolfach)	(N=30, zweiter Termin N=21)	Fahrenberg, Ebner, Foerster, Thielgen	1999
95	Elektrokorticale Potentiale während der Ausführung von Pro- und Antisakkadenaufgaben bei Kindern und Jugendlichen	(N=50)	Klein, Hafstad, Piech, Szabo	1999
96	Einfluß der Reaktionswahrscheinlichkeit auf die pro- und antisakkadischen Reaktionslatenzen	(N= 20)	Klein, Piech	1999
97A	MONITOR-Wochenstudie	(N=33)	Fahrenberg, Leonhart, Sieburg	1999
97B	Replikation und Analyse des Retrospektionseffektes	(N=64, T=2)	Bolkenius, Maier, Schmidt	2002
98	Ereigniskorrelierte Potentiale bei Kindern mit ADHD	(N=35)	Hafstad, Klein, Tons, Vehre	2000
99	Interaktives Monitoring: EMO-Algorithmus für HR und SBP	(N=52)	Foerster, Fahrenberg, Prill	2000/01
100	64-Kanal-Ableitung Gaze-Maintenance Negativity		Klein, Hafstad, Szabo	2000
101	Stress im Europapark	(N=40)	Myrtek, Piech, Foerster	2001
102	EKP-Korrelate der Ausführung glatter Augenfolgebewegungen	(N=30)	Hafstad, Klein, Szabo	2001
103	Neuropsychologische Funktionen bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizitstorung (ADS)		Kiefer, Klein, von Strahlendorff	2001
104	Butdruckreduktion durch psychophysiologisch gestützte Symptom-Kontext-Analyse	(N=40, T=2)	Fahrenberg, Schaefer, Wild, Müller, Deynet, Herrmann	2001
105	Restless-Legs-Syndrom	(Kasuistiken)	Foerster, Prill, Spengler, Fahrenberg	2001/02
106	Entwicklung neuropsychologischer Funktionen Kinder und Jugendliche	(N=87)	Klein, Hafstad, Suetterlin	2002
107	Kognitive Korrelate der Antisakkadenleistung		Klein, Sütterlin, Wendling	2003
108	Entwicklung von CNV, PINV und novelty-P300		Klein, Hafstad, Sütterlin, Wendling	2003
109	Ambulatorisches Monitoring bei Lehrern		Myrtek, Schuler	2003
110	Entwicklung der Blickmotorik		Klein, Jansen, Szabo, Sütterlin, Wendling	2003/04
111	Reaktionsvariabilitat bei Aufmerksamkeits- Defizit-Störungen		Klein, Wendling, Jansen	2004
112	Kapazitatsbegrenzungen im Attentional Blink		Klein, Jansen, Szabo, Sütterlin	2004
113	Wahrnehmungsgeschwindigkeit im Attentional Blink		Klein, Jansen, Sütterlin	2004

Schriftenverzeichnis der Forschungsgruppe Psychophysiologie

Psychologisches Institut der Universität Freiburg i. Br.

Gegründet aus Mitteln der Stiftung Volkswagenwerk 1970-1974

Projektleiter 1970 bis 2003 Prof. Dr. phil. Jochen Fahrenberg und Prof. Dr. med. Michael Myrtek)

- Aschenbrenner, E. (1999). Belastung und Beanspruchung bei Studentinnen im Alltag unter besonderer Berücksichtigung von Emotionen. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Baas, U., Jost, E. & Wilmers, F. (1994). Psychophysiologie der Hypotonie: 24-Stunden-Monitoring bei hypo- und normotonen Studierenden (Forschungsbericht Nr. 106). Freiburg i.Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut.
- Becker, H. U. (1992a). Psychophysiologisches 24-Stunden-Monitoring bei essentiellen Hypertonikern. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Becker, H.-U. (1992b). Die Orthostase-Reaktion: Gruppierung und Parametrisierung individueller Reaktionsverläufe (Forschungsbericht Nr. 86). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut.
- Becker, H.U., Käppler, C., Franck, M. & Herrmann, J.M. (1994). Niedrigere Profilmittelwerte des ambulanten Blutdruck-Monitoring bei unmittelbar wiederholter 24-Stunden-Messung lassen sich als Gewöhnungseffekt interpretieren. *Nieren- und Hochdruckkrankheiten*, 23, 58-62.
- Bleckwel, J. (1978). Inhaltsanalytische Auswertung freier Zustandsschilderungen im Aktivierungsexperiment. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Broda, M. (1979). Sprechweise und Aktivierung. Eine methodische Untersuchung zur psychophysiologischen Bedeutung paraverbalen Kennwerte in einer freien Redesituation. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Brodner, G. (1983). Beiträge zur Prognose des Rehabilitationserfolges bei "jugendlichen Herzinfarktpatienten". Multivariate Analyse psychophysiologischer Befunde. Phil. Diss., Universität Freiburg i.Br. München: Minerva.
- Brünger, G. (1998). MONITOR: Ein flexibles Programm zur Datenerhebung mittels Pocket-PC. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 19, 145-147.
- Brunnabend, A. (1984). Krankheitsverhalten. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Cadalbert, B. (1997). Die Psychophysiologie des niedrigen Blutdrucks: Kreislaufregulation, Lebensgewohnheiten und Beschwerden. Frankfurt/M.: P. Lang (Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br., 1995).
- Darsow, H. (1991). Zur Psychophysiologie der labilen Blutdruckregulation in Ruhe, bei Orthostase- und Ergometerbelastung. Unveröff. Med. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Delius, L. (1966). Psychovegetative Syndrome. Stuttgart: Thieme (von J. Fahrenberg 3 Kapitel und Mitarbeit an der Gesamtkonzeption).
- Delius, L. & Fahrenberg, J. (1963). Ein kritischer Beitrag zur Psychosomatik der essentiellen Hypertonie. *Medizinische Klinik*, 58, 1102-1107.
- Delius, L., Kottek, K. & Fahrenberg, J. (1968). Eine faktorenanalytische Untersuchung psychophysischer Korrelate. *Archiv für die Psychologie*, 120, 54-73.
- Deutschmann-Janicke, E. (1991). Psychophysiologische Untersuchungen zur Belastung und Beanspruchung bei Fahrdienstleitern, Lokomotivführern und Busfahrern. Teil I. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Dieterle, W. (1989). Psychophysiologische Reaktionsmuster bei Erfolg und Mißerfolg. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Dieterle, W. (2004). Psychophysiologische Untersuchungen zum Placeboeffekt. Frankfurt a.M.: P. Lang.
- Dornscheidt, G. (1972). Beschreibung und Skalierung des subjektiven Befindens. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Droste, C. (1977). Eine psychophysiologische Analyse des Schmerzes bei koronaren Herzerkrankungen. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Droste, C. (1983). Schmerz bei koronarer Herzerkrankung. Eine Literaturübersicht und psychophysiologische Untersuchung an symptomatischen und asymptomatischen Patienten mit Myokardischämie. Phil. Diss., Universität Freiburg i.Br. München: Minerva.
- Ebner, U. (2004). Ambulantes psychophysiologisches Monitoring in der psychiatrischen Forschung. Frankfurt a.M.: P. Lang.
- Ewert, U. (1990). Die Habituation der Orientierungsreaktion bei normotonen und blutdruckreaktiven Personen. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Fahrenberg, J. (1964). Objektive Tests zur Messung der Persönlichkeit. In: Heiß, R. (Hg.): *Psychologische Diagnostik. Handbuch der Psychologie Band 6* S. 488-532). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1965a). Ein itemanalysierter Fragebogen funktionell-körperlicher Beschwerden. *Diagnostica*, 11, 141-153.
- Fahrenberg, J. (1965b). Multivariable experimentelle Untersuchungen psychovegetativer Zusammenhänge. In: H. Heckhausen (Hg.) *Bericht über den 24. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien* (S. 260-264). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1965c). Zur Frage einer differentiellen Physiologie der Affekte. *Psychologische Forschung*, 28, 422-438.
- Fahrenberg, J. (1966). Eine statistische Analyse funktioneller Beschwerden. *Zeitschrift für psychosomatische Medizin*, 12, 78-85.
- Fahrenberg, J. (1967). Psychophysiologische Persönlichkeitsforschung. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1968). Aufgaben und Methoden der psychologischen Verlaufsanalyse (Zeitreihenanalyse). In: K.J. Groffmann & K.H. Wewetzer (Hrsg.). *Person als Prozeß. Festschrift Prof. Dr. R. Heiß zum 65. Geburtstag* (S. 41-82). Bern: Huber.
- Fahrenberg, J. (1969a). Individuelle Unterschiede. In: W. Schönplflug (Hg.) *Methoden der Aktivierungsforschung* (S. 95-121). Bern: Huber.
- Fahrenberg, J. (1969b). Körperlich-funktionelle Beschwerden und Persönlichkeitsmerkmale. *Nervenarzt*, 40, 111-116.
- Fahrenberg, J. (1971). Empirische Persönlichkeitsforschung mit Blick auf die psychosomatische Krankheit. In: D. Langen, *Zweites Mainzer Symposium über Hypnose und Autogenes Training* (S. 83-93). Stuttgart: Hippokrates.
- Fahrenberg, J. (1972/2002). Psychophysiologische Methodik. Tagung vom 1. – 3. Juni 1972 in Freiburg. Protokolle, Ausschnitte der Diskussion (Audio), Teilnehmerliste, Fotoalbum der DGPA. CD. Freiburg i. Br.: Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Fahrenberg, J. (1973). Zur psychischen Belastbarkeit des chronisch Herzkranken. Diagnostische Probleme und Aufgabenstellungen. In H. Roskamm & H. Reindell (Hrsg.), *Das chronisch kranke Herz* (pp. 551-555). Stuttgart: Schattauer.
- Fahrenberg, J. (1974a). Erfahrungen mit psychophysiologischen Zeitreihenstudien. In L. Eckensberger & U. Eckensberger (Hrsg.), *Bericht über den 28. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Saarbrücken 1972. Band 4* (pp. 3-8). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1974b). Erfassung psychologischer und physiologischer Parameter bei Langzeitbeobachtungen. *Therapiewoche*, 24, 801-803.
- Fahrenberg, J. (1975). Die Freiburger Beschwerdenliste FBL. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 4, 79-100.

- Fahrenberg, J. (1977a). Physiological concepts in personality research. In R.B. Cattell & R.M. Dreger (Eds.), *Handbook of modern personality theory* (pp. 585-611). Washington, D.C.: Hemisphere.
- Fahrenberg, J. (1977b). Psychologische Testverfahren. *Medizinische Klinik*, 72, 825-839.
- Fahrenberg, J. (1979a). Das Komplementaritätsprinzip in der psychophysiologischen Forschung und psychosomatischen Medizin. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 27, 151-167.
- Fahrenberg, J. (1979b). Psychophysiologie. In H.P. Kisker, J.E. Meyer, C. Müller & E. Strömgen (Hrsg.), *Psychiatrie der Gegenwart*, 2. Aufl., Bd. I/1 (pp. 91-210). Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J. (1979c). Psychophysiology. *German Journal of Psychology*, 3, 321-343.
- Fahrenberg, J. (1980a). Empirische Beiträge zur multivariaten Aktivierungstheorie. In S. Davies-Osterkamp & E. Pöppel (Hrsg.), *Emotionsforschung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Fahrenberg, J. (1980b). Zur Bedeutung der individualspezifischen Reaktionsmuster und des Labor-Feld-Vergleichs für die psychophysiologische Diagnostik. In W. Langosch (Hrsg.), *Psychosoziale Probleme und psychotherapeutische Interventionsmöglichkeiten bei Herzinfarktpatienten* (pp. 263-270). München: Minerva.
- Fahrenberg, J. (1981). Zum Verständnis des Komplementaritätsprinzips. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 29, 205-208.
- Fahrenberg, J. (1983a). Psychophysiologische Forschung. In H. Häfner (Hrsg.), *Forschung für die seelische Gesundheit. Eine Bestandsaufnahme der psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Forschung und ihre Probleme in der Bundesrepublik Deutschland* (pp. 123-137). Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J. (1983b). Psychophysiologische Methodik. In K.J. Groffmann & L. Michel (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologische Diagnostik Bd. 4. Verhaltensdiagnostik* (pp. 1-192). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1984a). Methodische Überlegungen zur Mehrebenen-Prozessforschung. In U. Baumann (Hrsg.) *Psychotherapie: Makro- und Mikroperspektiven* (pp. 159-176). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1984b). Psychophysiological individuality. A pattern analytic approach to personality research and psychosomatic medicine. (Forschungsbericht Nr. 16). Freiburg i.Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut.
- Fahrenberg, J. (1985a). Biologische Grundlagen. In T. Herrmann & E.-D. Lantermann (Hrsg.), *Persönlichkeitspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (pp. 101-110). München: Urban & Schwarzenberg.
- Fahrenberg, J. (1985b). Impedance cardiography in the psychophysiological laboratory: Some results and methodological issues. In G. Godaert & A. Steptoe (Eds.), *Non-invasive measures of cardiovascular function in stress research* (pp. 18-31). Report on the Discussion meeting, 12-13 December 1985 at the University of Utrecht, The Netherlands.
- Fahrenberg, J. (1986a). Concepts of activation and arousal: Some issues in assessment and prediction. In J. Fahrenberg & A. Steptoe (Eds.), *Concepts of activation and arousal: Problems of measurement and analysis* (pp 3-12). Report on the Discussion Meeting "Concerted Action: Breakdown in human adaptation", 27-28 May 1986 at the University of Freiburg.
- Fahrenberg, J. (1986b). Psychophysiological individuality: A pattern analytic approach to personality research and psychosomatic medicine. *Advances in Behaviour Research and Therapy*, 8, 43-100.
- Fahrenberg, J. (1987a). Concepts of activation and arousal in the theory of emotionality (neuroticism): A multivariate conceptualization. In J. Strelau & H.J. Eysenck (Eds.), *Personality dimensions and arousal* (pp. 99-120). New York: Plenum.
- Fahrenberg, J. (1987b). Extension from the laboratory to the field: On the generalizability of psychophysiological assessments (Abstract). *Psychophysiology*, 24, 569-570.
- Fahrenberg, J. (1987c). Multimodale Diagnostik - eine Einleitung zum Themenheft. *Diagnostica*, 33, 185-187.
- Fahrenberg, J. (1987d). Zur psychophysiologischen Methodik: Konvergenz, Fraktionierung oder Synergismen? *Diagnostica*, 33, 272-287.
- Fahrenberg, J. (1987e). Theory in psychophysiology: The multi-component analysis of psychophysiological reactivity. *Journal of Psychophysiology*, 1, 9-11.
- Fahrenberg, J. (1988). Psychophysiological processes. In J.R. Nesselrode & R.B. Cattell (Eds.), *Handbook of multivariate experimental psychology* (pp. 867-914). New York: Plenum.
- Fahrenberg, J. (1989). Einige Thesen zum psychophysischen Problem aus der Sicht der psychophysiologischen Forschung. In W. Marx (Hrsg.), *Philosophie und Psychologie: Leib und Seele - Determination und Vorhersage* (pp. 9-35). Frankfurt: Klostermann.
- Fahrenberg, J. (1990). Zur Forschungsmethodik und multimodalen Erfassung von Bewältigungsprozessen. In F.A. Muthny (Hrsg.), *Krankheitsverarbeitung - Hintergrundtheorien, klinische Erfassung und empirische Ergebnisse* (pp. 41-52). Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J. (1991). Differential psychophysiology and the diagnosis of temperament. In J. Strelau & A. Angleitner (Eds.), *Explorations in temperament* (pp. 317-333). New York: Plenum.
- Fahrenberg, J. (1992a). Biopsychologische Unterschiede (Forschungsbericht Nr. 81). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Fahrenberg, J. (1992b). Komplementarität in der psychophysiologischen Forschung. Grundsätze und Forschungspraxis. In E.P. Fischer, H.S. Herzka & K.H. Reich (Hrsg.), *Widersprüchliche Wirklichkeit. Neues Denken in Wissenschaft und Alltag. Komplementarität und Dialogik* (pp. 43-77). München: Piper.
- Fahrenberg, J. (1992c). The Psychophysiology of neuroticism and anxiety. In A. Gale & M.W. Eysenck (Eds.), *Handbook of individual differences: Biological perspectives* (pp. 179-226). Chichester: Wiley.
- Fahrenberg, J. (1994a). Ambulantes Assessment. Computerunterstützte Datenerfassung unter Alltagsbedingungen. *Diagnostica*, 40, 195-216.
- Fahrenberg, J. (1994b). Die Freiburger Beschwerdenliste FBL-R. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1995a). Biopsychologische Unterschiede. In M. Amelang (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Serie Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Band 2. Verhaltens- und Leistungsunterschiede* (pp. 139-193). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1995b). Körperliche Beschwerden: Psychologische und psychophysiologische Aspekte. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (pp. 277-283). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1995c). Somatic complaints in the German population. *Journal of Psychosomatic Research*, 39, 809-817.
- Fahrenberg, J. (1996a). Ambulatory assessment: Issues and perspectives. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Ambulatory assessment: Computer-assisted psychological and psychophysiological methods in monitoring and field studies* (pp. 3-20). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J. (1996b). Concurrent assessment of blood pressure, physical activity, and emotional state in natural settings. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Ambulatory assessment. Computer-assisted psychological and psychophysiological methods in monitoring and field studies* (pp. 165-187). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J. (1997a). Ambulantes psychophysiologisches Monitoring in der Klinischen Psychologie. In B. Rockstroh, T. Elbert & H. Watzl (Hrsg.), *Impulse für die Klinische Psychologie. Rudolf Cohen zum 13.6.1997*. (S. 143-165). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (1997b). Das Leib-Seele-Problem aus der Sicht von Studierenden verschiedener Fächer. (Forschungsbericht Nr. 131). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.

- Fahrenberg, J. (1997c), unter Mitwirkung von J. Herrmann, B. Lutz, W. Müller, E. Szabo & M. Wild. Kontinuierliche Blutdruckmessung am Finger (Portapres 2) im Vergleich zu oszillometrischer (SpaceLabs 90207) und auskultatorischer (Boucke Tensiomat FIB 4/C) Technik. (Forschungsbericht Nr. 129). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Fahrenberg, J. (1999) . Das Leib-Seele-Problem aus der Sicht von Studierenden verschiedener Fächer. Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie, 47, 207-220.
- Fahrenberg, J. (2000a). Die Messung des Finger-Blutdrucks. Eine Methodenstudie mit zwei Geräten. Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg, Nr. 150
- Fahrenberg, J. (2000b). Psychophysiologie und Verhaltenstherapie. In J. Margraf (Hrsg.), Lehrbuch der Verhaltenstherapie (2. Aufl.) (S.107-124). Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J. (2001a). Origins and developments of ambulatory monitoring and assessment. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.). Progress in ambulatory assessment (pp. 587-614). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J. (2001b). Freiburger Beschwerdenliste FBL-R. Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI-R. Fragebogen zur Lebenszufriedenheit FLZ. Test-Beschreibungen. In: J. Schumacher, A. Klaiberg & E. Brähler (Hrsg.). Diagnostische Verfahren zu Lebensqualität und Wohlbefinden. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (2001c). Physiologische Grundlagen und Meßmethoden der Herz-Kreislaufaktivität. In F. Rösler (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie. Serie Biologische Psychologie. Bereich Psychophysiologie Bd. 1. Grundlagen und Methoden der Psychophysiologie (S. 319-484). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (2001d). Aktivierung, Leib-Seele-Problem, Psychophysiologie u.a. Stichwörter. In: G. Wenninger. Lexikon der Psychologie. 3 Bände. Heidelberg: Spektrum.
- Fahrenberg, J. (2002a) . Ambulatory assessment. In: R. Fernandez-Ballesteros (Ed.). Encyclopedia of Psychological Assessment (pp. 13-19). London: Sage Publ. Ltd.
- Fahrenberg, J. (2002b). Psychologische Interpretation. Biographien - Texte - Tests. Bern: Huber.
- Fahrenberg, J. (2003a) . Selbstmonitoring chronischer Krankheiten. In: M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.). Psychologische Gesundheitsförderung – Diagnostik und Prävention. (S. 139-161). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (2003b). Zur Erinnerung an Robert Heiß (1903-1974). Zeitschrift für Schriftpsychologie und Schriftvergleichung, 57, 152-157.
- Fahrenberg, J. (2004a). Annahmen über den Menschen. Heidelberg: Asanger.
- Fahrenberg, J. (2004b). Diagnostica 50 – Perspektiven für die Zukunft. Diagnostica, 50, 23-25.
- Fahrenberg, J. (2005). Representative design and the laboratory field-issue. In: A. Beauducel, B. Biehl, M. Bosniak, W. Conrad, G. Schönberger & D. Wagener (Eds.). Symposium and Festschrift on multivariate research strategies – Professor Dr. Werner Wittmann. Aachen: Shaker.
- Fahrenberg, J. (2006). Assessment in daily life. A Review of Computer-assisted Methodologies and Applications in Psychology and Psychophysiology, years 2000 – 2005. Available at <http://www.ambulatory-assessment.org/> [92 pages, 447 references, January, 2006]
- Fahrenberg, J. (2006). Bibliography Ambulatory Assessment. Available at <http://www.ambulatory-assessment.org/> [71 pages, 1.891 references, January, 2006]
- Fahrenberg, J. (2006, im Druck). Psychophysiologie und Psychophysiologisches Monitoring. In: S. Gauggel & M. Herrmann (Hrsg.). Handbuch der Neuro- und Biopsychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. (2006, im Druck). Gehirn und Bewusstsein. In: S. Gauggel und M. Herrmann (Hrsg.). Handbuch der Neuropsychologie und Biologischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J., Bolkenius, K., Maier, S., Schmidt, M., Foerster, F., Hüttner, P., Käßler, C. & Leonhart, R. (2002). Evaluation des negativen Retrospektionseffektes. Untersuchungen mit Monitor. Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg, Nr. 156.
- Fahrenberg, J., Brügger, G., Foerster, F. & Käßler, C. (1999). Ambulatory assessment of diurnal changes with a hand-held computer: Mood, attention, and morningness-eveningness. Personality and Individual Differences, 26, 641-656.
- Fahrenberg, J. & Cheetham, M. (2000). The mind-body problem as seen by students of different disciplines. Journal of Consciousness Studies, 7, 47-49.
- Fahrenberg, J. & Delius, L. (1963). Eine Faktorenanalyse psychischer und vegetativer Regulationsdaten. Nervenarzt, 34, 437-443.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (1982). Covariation and consistency of activation parameters. Biological Psychology, 15, 151-169.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (1989). Nicht-invasive Methodik für die kardiovaskuläre Psychophysiologie. Frankfurt/M.: P. Lang.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (1991). A multi-parameter study in non-invasive cardiovascular assessment. Journal of Psychophysiology, 5, 145-158.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (1993). Zur Psychophysiologie der labil/hypertonen Blutdruckregulation (Forschungsbericht Nr. 94). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (1996). Psychophysiological profiles in subjects with normal and with elevated blood pressure. Journal of Psychophysiology, 10, 26-35.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (2000). Kalibrierte Accelerometrie von Körperlage, Bewegung und Tremor im 24-Stunden-Monitoring. Neurologie & Rehabilitation , 6, 16-18.
- Fahrenberg, J. & Foerster, F. (2002). Kontrolliertes und interaktives Blutdruck-Monitoring: Neue Strategien und Ergebnisse. Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg, Nr. 155.
- Fahrenberg, J., Foerster, F. & Franck, M. (1995). Response scaling: Night-time baselines, resting baselines, and initial-value dependencies (Forschungsbericht Nr. 121). Freiburg i.Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut.
- Fahrenberg, J., Foerster, F. & Müller, W. (1996). Laboratory and field studies for improvement of ambulatory monitoring methodology. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), Ambulatory assessment. Computer-assisted psychological and psychophysiological methods in monitoring and field studies (pp. 237-255). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J., Foerster, F. & Müller, W. (1997). Non-invasive estimations of ventricular ejection time and stroke volume: Comparison of impedance cardiography and the Portapres 2. Journal of Medical Engineering & Technology, 21, 15-22.
- Fahrenberg, J., Foerster, F., Schneider, H. J., Müller, W. & Myrtek, M. (1984). Aktivierungsforschung im Labor-Feld-Vergleich. Zur Vorhersage von Intensität und Mustern psychophysischer Aktivierungsprozesse während wiederholter psychischer und körperlicher Belastung. München: Minerva.
- Fahrenberg, J., Foerster, F., Schneider, H. J., Müller, W. & Myrtek, M. (1985). Adequate scaling of heart rate reactions. - A comparative study based on resting levels, measures of basal (sleeping) state, vita maxima, and individual range. In J.F. Orlebeke, G. Mulder & L.J.P. van Doornen (Eds.), Psychophysiology of cardiovascular control. Methods, models and data (pp. 479-490). New York: Plenum.
- Fahrenberg, J., Foerster, F., Schneider, H. J., Müller, W. & Myrtek, M. (1986). Predictability of individual differences in activation processes in a field setting based on laboratory measures. Psychophysiology, 23, 323-333.

- Fahrenberg, J., Foerster, F. & Smeja, M. (1998). Kalibrierte Accelerometrie zur kontinuierlichen Erfassung von Körperlage, Bewegungsmustern, Tremor. (Forschungsbericht Nr. 132). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Fahrenberg, J., Foerster, F., Smeja, M. & Müller, W. (1997). Assessment of posture and motion by multi-channel piezoresistive accelerometer recordings. *Psychophysiology*, 34, 607-612.
- Fahrenberg, J., Foerster, F. & Wilmers, F. (1993). Cardiovascular response to mental and physical tasks as predictors of ambulatory measurements. *Journal of Psychophysiology*, 7, 275-289.
- Fahrenberg, J., Foerster, F. & Wilmers, F. (1995). Is elevated blood pressure level associated with higher cardiovascular responsiveness in laboratory tasks and with response specificity? *Psychophysiology*, 32, 81-91.
- Fahrenberg, J., Franck, M., Baas, U. & Jost, E. (1995). Awareness of blood pressure: Interoception or contextual judgement? *Journal of Psychosomatic Research*, 39, 11-18.
- Fahrenberg, J. Hampel, R. & Selg, H. (2001). Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI-R mit neuer Normierung. Handanweisung (7. Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J., Heger, R., Foerster, F. & Müller, W. (1991). Differentielle Psychophysiologie von Befinden, Blutdruck und Herzfrequenz im Labor-Feld-Vergleich. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 12, 1-25.
- Fahrenberg, J., Hüttner, P. & Leonhart, R. (2001). Psychological assessment in everyday life by hand-held PC: Applications of MONITOR. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.). *Progress in ambulatory assessment* (pp. 93-112). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J., Kuhn, M., Kulick, B. & Myrtek, M. (1977). Methodenentwicklung für psychologische Zeitreihenstudien. *Diagnostica*, 23, 15-36.
- Fahrenberg, J., Leonhart, R. & Foerster, F. (2002). Alltagsnahe Psychologie mit hand-held PC und physiologischem Mess-System. Bern: Huber.
- Fahrenberg, J., Medert-Dornscheidt, G., Wittmann, W.W. & Knobloch, H. (1978). Grundlagen einer Psychologischen Diagnostik- und Indikations-Hilfe im Hinblick auf die effektive Behandlung von Patienten mit Psychosomatischen Krankheiten oder Störungen in stationären Heilverfahren, insbesondere mit psychotherapeutischen Maßnahmen. Wissenschaftliches Gutachten im Auftrag der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Berlin. (185 Seiten). Albert-Ludwigs-Universität Freiburg: Psychologisches Institut.
- Fahrenberg, J., Müller, W., Foerster, F. & Smeja, M. (1996). A multi-channel investigation of physical activity. *Journal of Psychophysiology*, 10, 209-217.
- Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (1966). Ein kritischer Beitrag zur psychophysiologischen Persönlichkeitsforschung. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 13, 222-247.
- Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (1967). Zur Methodik der Verlaufsanalyse: Ausgangswerte, Reaktionsgrößen (Reaktivität) und Verlaufswerte. *Psychologische Beiträge*, 10, 58-77.
- Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (Eds.) (1996). *Ambulatory assessment. Computer-assisted psychological and psychophysiological methods in monitoring and field studies*. Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (2001a). *Ambulantes Monitoring und Assessment*. In F. Rösler (Hrsg.). *Enzyklopädie der Psychologie. Serie Biologische Psychologie. Band 1: Grundlagen und Methoden der Psychophysiologie* (S.657-796). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (Eds.) (2001b). *Progress in ambulatory assessment*. Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Fahrenberg, J. & Myrtek, M. (2005). *Psychophysiologie in Labor, Klinik und Alltag. 40 Jahre Projektarbeit der Freiburger Forschungsgruppe Psychophysiologie – Kommentare und Neue Perspektiven*. Frankfurt a.M.: Lang.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Kulick, B. & Frommelt, P. (1977). Eine psychophysiologische Zeitreihenstudie an 20 Studenten über 8 Wochen. *Archiv für Psychologie*, 128, 242-264.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Müller, W. & Lazarus, H. (1972) Beiträge zur psychophysiologischen Methodik, Konstitutionsforschung, Zeitreihenforschung. Unveröff. Arbeitsbericht der Forschungsgruppe Psychophysiologie vom 1. 4. 1970 bis 1. 10. 1972. Universität Freiburg i. Br. (209 Seiten).
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J. & Brähler, E. (2000). Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ). Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M. & Trichtinger, I. (1985). Die Krankheitsursache aus der Sicht des Koronarpatienten. In W. Langosch (Hrsg.), *Psychische Bewältigung der chronischen Herzerkrankung* (pp. 32-40). Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Wilk, D. & Kreutel, K. (1986). Multimodale Erfassung der Lebenszufriedenheit: Eine Untersuchung an Koronarkranken. *Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie*, 36, 347-354.
- Fahrenberg, J. Myrtek, M. et al. (1972) Protokoll der Tagung Psychophysiologische Methodik. Freiburg i. Br.: CD
- Fahrenberg, J. & Pawlik, K. (1990). Feldpsychodiagnostik: Methodische Fortschritte und Anwendungen. Symposium. (Abstract). In D. Frey (Hrsg.), Bericht über den 37. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990 (S. 328). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. & Peper, M. (2000). Psychophysiologie. In W. Sturm, M. Herrmann & C.-W. Wallesch (Hrsg.), *Lehrbuch der klinischen Neuropsychologie. Teil 1: Grundlagen und Methoden* (S. 154-168). Amsterdam: Swets & Zeitlinger.
- Fahrenberg, J. Schäfer, H., Wild, M., Müller, J., Deynet, U. & Herrmann, J. M. (2004). Das psychophysiologische Blutdruck-Video: Ein neuer Zugang zur individuellen Blutdruck-Reaktivität und zum Selbstmanagement. *Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg*, Nr. 162.
- Fahrenberg, J., Schneider, H. J. & Safian, P. (1987). Psychophysiological assessments in a repeated - measurement design extending over a one-year interval: Trends and stability. *Biological Psychology*, 24, 49-66.
- Fahrenberg, J., Schneider, H. J., Foerster, F., Myrtek, M. & Müller, W. (1985). The quantification of cardiovascular reactivity in longitudinal studies. In A. Steptoe, H. Rüdell & H. Neuss (Eds.), *Clinical and methodological issues in cardiovascular psychophysiology* (pp. 106-119). Berlin: Springer.
- Fahrenberg, J. & Selg, H. (1970). Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI. Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J., Selg, H. & Hampel, R. (1973). Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI. (2., erweiterte Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Fahrenberg, J. & Stegagno, L. (1986). Metodologia psicofisiologica. In L. Stegagno (Ed.), *Psicofisiologia* (pp. 31-79). Torino: Boringhieri.
- Fahrenberg, J., Walschburger, P., Foerster, F., Myrtek, M. & Müller, W. (1979). Psychophysiologische Aktivierungsforschung. Ein Beitrag zu den Grundlagen der multivariaten Emotions- und Stress-Theorie. München: Minerva.
- Fahrenberg, J., Walschburger, P., Foerster, F., Myrtek, M. & Müller, W. (1983). An evaluation of trait, state, and reaction aspects of activation processes. *Psychophysiology*, 20, 188-195.
- Fahrenberg, J. & Wientjes, C.J.E. (2000). Recording methods in applied environments. In R.W. Backs & W. Boucsein (Eds.). *Engineering Psychophysiology* (pp. 111-136). Mahwah NJ: Lawrence Erlbaum.
- Fersching, A. (1981). Zu Bedingungen und Wirkungen allgemeiner Rehabilitationsmaßnahmen und besonderer psychologischer Behandlungsverfahren vor allem für Patienten mit psychosomatisch-psychovegetativen Störungen. Phil. Diss., Universität Freiburg i.Br.
- Fichtler, A. (1988). Psychophysiologische Auslösebedingungen von Herzbeschwerden, Tachykardien und Rhythmusstörungen bei Herzinfarktpatienten. Eine Methodenstudie zur Praktikabilität einer herzfrequenzgesteuerten Erfassung des Erlebens und Befindens. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.

- Fichtler, A. (1995). Psychophysiologische Unterschiede zwischen symptomatischen und asymptomatischen Koronarpatienten: Ergebnisse des ambulanten Monitorings von physiologischen Parametern, Befinden und Verhalten. Phil. Dissertation, Universität Freiburg i.Br. Frankfurt/M.: P. Lang.
- Fimm, B. (1989). Zur Beschreibung von Herzfrequenzverläufen nach Belastung. (Forschungsbericht Nr. 54). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Foerster, F. (1978a). Zur Automatischen Auswertung des Impedanzkardiogramms. In E. Lang, R. Kessel & A. Weikl (Hrsg.), *Impedanzkardiographie. Grundlagen, Anwendungen und Grenzen der Methode* (pp. 60-63). Nürnberg: Silinski.
- Foerster, F. (1978b). Zur psychophysiologischen Methodik: Phasische Herzfrequenz-Reaktionen unter Berücksichtigung der respiratorischen Arrhythmie. *Zeitschrift für Psychologie*, 186, 518-528.
- Foerster, F. (1984). Computerprogramme zur Biosignalanalyse. Berlin: Springer.
- Foerster, F. (1985a). Konsistente dichotome Reaktionsmuster von Herz- und Atemfrequenz in Labor- und Feldsituationen. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 23, 553-562.
- Foerster, F. (1985b). Psychophysiological response specificities: A replication over a twelve-month period. *Biological psychology*, 21, 169-182.
- Foerster, F. (1994). Über die Probleme von Ausgangswertabhängigkeiten und Reaktions-Skalierungen (Forschungsbericht Nr. 104). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Foerster, F. (1995). On the problems of initial-value-dependencies and measurement of change. *Journal of Psychophysiology*, 9, 324-341.
- Foerster, F. (2001). Assessment of posture, motion, and hand tremor by calibrated accelerometry. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Progress in ambulatory assessment* (pp. 233-256). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Foerster, F. (2003). Bio29/30 mit 6 Programmen zur Biosignalanalyse von Vitaport-Dateien. Paket mit SAS-Macros. (Homepage). Freiburg i.Br.: Universität Freiburg, Forschungsgruppe Psychophysiologie
- Foerster, F., Cadalbert, B. & Fahrenberg, J. (1996). Respiratorische Sinus-Arrhythmie: Untersuchung verschiedener Kennwerte der Peak-Valley-Methode und ihrer Beeinflussung durch Atemvariable (Forschungsbericht Nr. 124). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Foerster, F. & Fahrenberg, J. (2000). Motion pattern and posture: Correctly assessed by calibrated accelerometers. *Behavior Research Methods, Instruments & Computers*, 32, 450-457.
- Foerster, F., Krasselt, P., Müller, W. & Walschburger, P. (1975). Eine Gegenüberstellung verschiedener automatischer Analyseverfahren des menschlichen EEG. In M. Matejcek & G.K. Schenk (Hrsg.), *Quantitative Analysis of the EEG. Methods and Applications*. Konstanz: AEG-Telefunken.
- Foerster, F., Myrtek, M. & Stemmler, G. (1993). Reactivity to multiple stressors: A course in synergism. *Journal of Psychophysiology*, 7, 115-124.
- Foerster, F. & Schneider, H. J. (1982). Individualspezifische, stimulusspezifische und motivationsspezifische Reaktionsmuster im zweimal wiederholten Aktivierungsexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 24, 598-612.
- Foerster, F., Schneider, H. J. & Walschburger, P. (1983a). Psychophysiologische Reaktionsmuster. Zur Theorie und Methodik der Analyse individualspezifischer, stimulusspezifischer und motivationsspezifischer Reaktionsmuster in Aktivierungsprozessen. München: Minerva.
- Foerster, F., Schneider, H. J. & Walschburger, P. (1983b). The differentiation of individual-specific, stimulus-specific, and motivation-specific response patterns in activation processes: An inquiry investigating their stability and possible importance in psychophysiology. *Biological Psychology*, 17, 1-26.
- Foerster, F. & Smeja, M. (1999). Joint amplitude and frequency analysis of tremor activity. *Electromyography Clinical Neurophysiology* ; 39, 11-19.
- Foerster, F., Smeja, M. & Fahrenberg, J. (1999). Detection of posture and motion by accelerometry: A validation study in ambulatory monitoring. *Computers and Human Behavior*, 15, 571-583.
- Foerster, F. & Stemmler, G. (1990). When can we use the F-approximation of the Box-test? *Psychometrika*, 55, 727-728.
- Foerster, F., Thielgen, T., Fuchs, G., Hornig, A. & Fahrenberg, J. (2001). 24-stündige Tremor-Untersuchungen an Parkinson-Patienten. *Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg*, Nr. 151.
- Foerster, F., Thielgen, T., Fuchs, G., Hornig, A. & Fahrenberg, J. (2002). Tremor bei Parkinsonpatienten: 24-h-Monitoring mit kalibrierter Accelerometrie. *Neurologie & Rehabilitation* , 8, 117-121.
- Foerster, F. & Walschburger, P. (1980). Zur Beurteilung individualspezifischer, stimulusspezifischer und motivationsspezifischer Reaktionsmuster im Aktivierungsexperiment. *Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie*, 27, 172-192.
- Franck, M. (1991). Psychophysiologischer Vergleich von Patienten mit funktionell-kardiovaskulärem Syndrom und Patienten mit HWS-Syndrom in Aktivierungssituationen. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Franck, M., Herrmann, J.M. & Fahrenberg, J. (1996). Psychophysiologisches Blutdruck-Monitoring. *Nieren- und Hochdruckkrankheiten*, 25, 195-201.
- Freidel, M. (1977). Konstitutionelle Bedingungen der Reaktivität von Kreislauf und Atmung. Eine psychophysiologische Untersuchung an 125 Probanden unter verschiedenen Belastungen. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Fürderer, C. (1976). Das Konzept Hypochondrie und Aspekte des Körpererlebens in der psychosomatischen Forschung. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Gotthardt, U., Schweiger, U., Fahrenberg, J., Lauer, C. J., Holsboer, F. & Heuser, I. (1995). Cortisol, ACTH, and cardiovascular response to a cognitive challenge paradigm in aging and depression. *American Journal of Physiology*, 268, R865-R873.
- Grossman, P., Stemmler, G. & Meinhardt, E. (1990). Paced respiratory sinus arrhythmia as an index of cardiac parasympathetic tone during varying behavioral tasks. *Psychophysiology*, 27, 404-416.
- Günther, B. (1972). Das Konzept der Sensibilität. Korrelationsstatistische Untersuchung mit Schwellenmaßen und Fragebogendaten. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Hampel, R. (1972). Entwicklung einer Skala zur Selbsteinschätzung der aktuellen Stimmung (SKAS). Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Hampel, R. & Fahrenberg, J. (1982). Die Freiburger Beschwerdenliste FBL. Gruppenvergleiche und andere Studien zur Validität. (Forschungsbericht Nr. 7). Freiburg i. Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut.
- Heger, R. (1990a). Psychophysiologisches 24-Stunden Monitoring. Methodenentwicklung und erste Ergebnisse eines multimodalen Untersuchungsansatzes bei 62 normotonen und blutdrucklabilen Studenten. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br. Frankfurt/M.: P. Lang.
- Heger, R. (1990b). Apparative Datenerfassung in Feldstudien. *Diagnostica*, 36, 60-80.
- Hensen, M. (1993). Vergleich der Wirkung von verschiedenen Laboraufgaben (Belastungstests) auf kardiovaskuläre Größen unter doppelter vegetativer Rezeptorblockade. Unveröff. Med. Dissertation, Universität Freiburg i.Br.
- Hilgenberg, B. (1995). Belastung und Beanspruchung bei Studenten im Alltag. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Hodapp, V. & Schwenkmezger, P (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck*. Bern: Huber.
- Hoppe, B. (1977). Aspekte des psychophysischen Problems. Unveröff. Dipl. Arbeit. Universität Freiburg i. Br.

- Höppner, V., Müller, W., Schneider, H. J., Foerster, F. & Fahrenberg, J. (1983). Signaltechnische Probleme der Feldregistrierung. Technischer Arbeitsbericht zum Projekt "Multivariate Aktivierungsforschung im Labor-Feld-Vergleich". Freiburg i.Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Hüttner, P. (2002). Monitor-9. Psychologisches Monitoring mit Psion-3a. (Homepage). Freiburg i. Br.: Universität Freiburg, Forschungsgruppe Psychophysiologie
- Hutt, W. (1985). Katamnesen niedergelassener Psychotherapeuten. Versuch einer Bestandsaufnahme und eine Erhebung im Freiburger Raum. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Itte, H. (1992). Psychische Bewältigung von Unfällen mit Personenschaden bei Lokführern. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Jehle, M. & Fahrenberg, J. (1994). Literaturverzeichnis zum Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI 1983 - 1993 (Forschungsbericht Nr. 105). Freiburg i. Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut.
- Käppler, C. (1990). Psychophysiologisches 24-Stunden-Monitoring. Segmentpräzisierung und Analyse spezifischer Episoden. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Käppler, C. (1994). Psychophysiologische Bedingungsanalyse von Blutdruckveränderungen im alltäglichen Lebenskontext. Phil. Diss. Universität Freiburg i.Br. Frankfurt/M.:P. Lang.
- Käppler, C., Becker, H. U. & Fahrenberg, J. (1993). Ambulantes 24-Stunden-Monitoring als psychophysiologische Assessmentstrategie: Reproduzierbarkeit, Reaktivität, Retrospektionseffekt und Bewegungskonfundierung. Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 14, 235-251.
- Käppler, C., Brünger, G. & Fahrenberg, J. (2001). Pocketcomputer-unterstütztes Assessment mit MONITOR: Befindlichkeit und Aufmerksamkeitsverlauf im Alltag und die Replikation des negativen Retrospektionseffektes. Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 22, 249-266.
- Kinne, G. (1997). Interaktives Monitoring von Myokardischämie. Psychophysiologische Zusammenhänge von Ischämie und Angina pectoris im Alltag von Koronarpatienten. Frankfurt/M.: P. Lang (Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br., 1996).< P>
- Kinne, G., Droste, C., Fahrenberg, J. & Roskamm, H. (1999). Symptomatic myocardial ischaemia (heart pain) is linked to the psychological context in daily life. Implications for a clinical use of interactive monitoring. Journal of Psychosomatic Research, 46, 369-377.
- Klein, C. (2000). The anti-saccade task. Basic research, developmental issues. and clinical applications. Habilitationsschrift, Universität Freiburg i. Br.
- Klein, C., Brünger, G., Foerster, F., Mueller, W. & Schweickhardt, A. (2000). Antisaccades and the saccadic gap effect in schizotypal personality. Biological Psychology, 55, 25-39.
- Klein, C., Fischer, B., Hartnegg, K., Heiss, H.W. & Roth, M. (2000). Optomotor and neuropsychological performance in old age. Experimental Brain Research, 135, 141-154.
- Klein, C., Heinks, T., Andresen, B., Berg, P. & Moritz, S. (2000). Impaired modulation of the saccadic contingent negative variation preceding antisaccades in schizophrenia. Biological Psychiatry, 47(11), 978-990.
- Klein, C. (2001). Grundlagenforschung zum hyperkinetischen Syndrom im klinischen Kontext: Diagnostische Forschung im Caritashaus Feldberg. In H. Ruder, R. Ulrich & R. Lentz (Eds.). 5 Jahre Caritashaus Feldberg, 75 Jahre Caritasheim am Feldberg (Festschrift). Interdisziplinäres Therapiezentrum Caritashaus Feldberg (pp.57-62).
- Klein, C., Andresen, B., & Jahn, T. (2001). Konstruktvalidierung der deutschsprachigen Adaptation des Schizotypal Personality Questionnaires (SPQ) von Raine (1991). In B. Andresen & R. Mass (Eds.). Schizotypie. Psychometrische Entwicklungen und biopsychologische Forschungsansätze (S. 349-378). Göttingen: Hogrefe.
- Klein, C., & Berg, P. (2001). Four-weeks test-retest stability of the saccadic CNV, saccadic reaction times, and selected neuropsychological performance measures. Psychophysiology, 38, 704-711.
- Klein, C. & Foerster, F. (2001). Development of Pro- and Antisaccade Performance in Participants Aged 6 to 26 Years. Psychophysiology, 38, 179-189
- Klein, C., Hafstad, E., Berg, P. & Rockstroh, B. (2001). Ereigniskorrelierte Potentiale und Schizotypie. In B. Andresen & R. Mass (Hrsg.). Schizotypie. Psychometrische Entwicklungen und biopsychologische Forschungsansätze (S. 455-480). Göttingen: Hogrefe.
- Klein, C., Fischer Jr., B., Fischer, B. & Hartnegg, K. (2002). Effects of Methylphenidate on Saccadic Responses in Patients With ADHD. Experimental Brain Research, 145, 121-125.
- Klein, C. & von Strahlendorff, I. (2002). Neuropsychologische Defizite bei Aufmerksamkeitsdefizit-Störung (ADS): Theorien und Phänomene. In M. Myrtek. Die Person im biologischen und sozialen Kontext (S. 29-60). Göttingen: Hogrefe.
- Klein, C. (2003). Assessing the prefrontal cortex' functional development. ISSBD newsletter.
- Klein, C., Raschke, A. & Brandenbusch, A. (2003). Development of pro- and antisaccades in children with Attention-Deficits Hyperactivity Disorder (ADHD) and healthy controls. Psychophysiology, 40, 1-17.
- Koslowitz, I. (1993). Physiologische Emotionspezifität. Eine Untersuchung zur Emotionspezifität kardiovaskulärer Reaktionsmuster unter Verwendung der Imaginationsmethode. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Krämer, T. (1995). Nahrungsmittelaversionen (Forschungsbericht Nr. 114). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut, Forschungsgruppe Psychophysiologie.
- Kretschmar, T. (1981). Empirische Imaginationsforschung. Literaturarbeit mit Vorüberlegungen zur Durchführung einer empirischen Untersuchung. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Kreutel, K. (1985). Erfassung der Lebenszufriedenheit - Eine Untersuchung an 50 Herzinfarktpatienten zu Beginn und am Ende einer Anschlussheilbehandlung (AHB) in der Herz-Kreislauf-Klinik Waldkirch. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Kreutel, K. (1989). Erfassung des Krankheitsverhaltens. Eine Untersuchung an Herz-Kreislauf-Patienten zu Beginn und am Ende eines stationären Heilverfahrens. Phil. Diss., Freiburg. Frankfurt/M.: P. Lang.
- Kruse, G. (1976). Multivariate Untersuchungen zur vegetativen Regulation unter besonderer Berücksichtigung psychophysiologischer Zusammenhänge. Med. Diss., Universität Freiburg i.Br.
- Kubiak, Th. (2003). Entwicklung und erste empirische Überprüfung eines stationären Interventionskonzepts zur Behandlung von Typ 1 Diabetikern mit Hypoglykämieproblemen. Frankfurt a.M.: P. Lang.
- Kuhn, M. (1972). Entwicklung einer Testbatterie für psychophysiologische Längsschnittstudien. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Kulick, B. (1974). Erfahrungen mit Zeitreihen. Eine psychophysiologische Zeitreihenstudie an 20 Versuchspersonen über 8 Wochen. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Lacher, D. (1994). Psychophysiologische Untersuchungen zur triadischen Interaktion bei der Diskussion emotional relevanter Themen. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Lacher, D. (1997). Partnerschaft im Test. Psychologische und physiologische Untersuchungen an Paaren. Frankfurt/M.: P. Lang (Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br., 1996).

- Langosch, W. (1977). Beiträge zu einer Diagnostik der psychophysischer Reaktivität bei Herzinfarkt-Patienten. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Langosch, W., Brodner, G. & Foerster, F. (1983). Psychophysiological testing of postinfarction patients. A study determining the cardiological importance of psychophysiological variables. In T.M. Dembroski, T.H. Schmidt & G. Blümchen (Eds.), *Biobehavioral bases of coronary heart disease* (pp. 197-227). Basel: Karger.
- Lazarus, H., Schröder, J. & Müller, W. (1973). Bestimmung der Orientierungsreaktion (OR) im Elektroencephalogramm (EEG) und die Habituation der OR. In G. Schenk (Hrsg.), *Beiträge zum Symposium "Die Quantifizierung des Elektroencephalogramms"* (pp. 583-606). Konstanz: AEG-Telefunken.
- Lönne, E., Lönne, Ch., Fahrenberg, J. & Roskamm, H. (1968). Pulsfrequenzmessungen und EKG-Registrierung bei Autorennen. *Sportarzt und Sportmedizin*, 19, 103-112.
- Ludwig, T. B. (1972). Zu korrelations- und spektralanalytischen Methoden der Zeitreihenanalyse. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Lysko, Ch. (1974). Lidschlagkonditionierung im Zusammenhang mit neuropsychologischen Maßen (Schwellen, Habituation) und anderen Persönlichkeitsvariablen. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Marusia, R. & Scheimann, G. (1983). Erfassung der Lebenszufriedenheit. Theoretische Grundlagen, methodische Ansätze und Erfahrungen mit einem themenzentrierten Interview bei Herzinfarkt-Patienten. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Marwitz, M. (1993). Die Stabilität und Klassifizierbarkeit individualspezifischer Reaktionsmuster im Rahmen eines Experiments mit kardiovaskulären Doppelblockaden. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Marwitz, M. (1997). Psychophysiologische Aspekte der normotonen und der labil-hypertonen Blutdruckregulation. Frankfurt/M.: P. Lang. (Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br., 1996).
- Marwitz, M., Ewert, U., Foerster, F. & Fahrenberg, J. (2000). Habituation of the orienting reaction: method study and comparison of measures among borderline hypertensives and controls. *Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg*, Nr. 143.
- Marwitz, M. & Stemmler, G. (1998). On the status of individual response specificity. *Psychophysiology*, 35, 1-15.
- Medert-Dornscheidt, G. (1975). Psychophysiologische Korrelationen bei kardiovaskulären Erkrankungen und ihre Bedeutung für den Rehabilitationsverlauf. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Medert-Dornscheidt, G. (1978). Zur psychophysiologischen Schmerzforschung. *Medizinische Psychologie*, 4, 1-31.
- Medert-Dornscheidt, G. & Myrtek, M. (1977). Ergebnisse einer Zwei-Jahres Katamnese an Herz-Kreislaufkranken nach einem Heilverfahren. *Die Rehabilitation*, 16, 207-217.
- Medert-Dornscheidt, G., Myrtek, M., Fahrenberg, J., König, K. & Brusis, O. A. (1976). Kardiologische Rehabilitation aus psychophysiologischer Sicht. Eine multivariate Studie an 210 Patienten. *Innere Medizin*, 3, 146-159.
- Meerpohl, G. (1974). Polygraphische Untersuchung der Orientierungsreaktion als Vorstudie für die Entwicklung eines Habituations-Tests. Med. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Meinhardt, E. (1987). Persönlichkeit und situationsspezifische Aktivierung. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Muhs, A. (1977). Naive Krankheitskonzepte. Übersicht über den Problemstand und Bearbeitung eines mehrdimensionalen Fragebogens. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Muthny, F. A. (1979). Beiträge zur Entwicklung eines Meßkonzeptes für Hautfeuchte und seine Anwendung in einem Aktivierungsexperiment. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Muthny, F. A. (1984). Elektrodermale Aktivität und palmare Schwitzaktivität als Biosignale der Haut in der psychophysiologischen Grundlagenforschung. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Muthny, F. A., Foerster, F., Hoepfner, V., Mueller, W. & Walschburger, P. (1983). Skin evaporative water loss (SE) and skin conductance (SC) under various psychophysiological conditions. *Biological Psychology*, 16, 241-253.
- Myrtek, M. (1974a). Ergebnisse psychophysiologischer Konstitutionsstudien. In L. Eckensberger & U. Eckensberger (Hrsg.), *Bericht über den 28. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Saarbrücken 1972*. Band 4 (pp. 10-17). Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (1974b). Zur Methodik einiger Kreislauffunktionsprüfungen in psychophysiologischen Zeitreihenstudien am Beispiel der orthostatischen Belastung. *Therapiewoche*, 24, 807-808.
- Myrtek, M. (1975a). Ergebnisse der psychosomatischen Korrelationsforschung. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 23, 316-330.
- Myrtek, M. (1975b). Fehlerkoeffizienten bei klinisch-physiologischen Messungen und klinisch-chemischen Analysen. *Medizinische Welt*, 26, 2144-2149.
- Myrtek, M. (1978). Psychovegetative Labilität. Zugleich ein Beitrag zum Kovariationsproblem der Psychophysiologie. *Medizinische Welt*, 29, pp. 1166-1169, 1240-1243.
- Myrtek, M. (1980a). Psychophysiologische Konstitutionsforschung. Ein Beitrag zur Psychosomatik. Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (1980b). Psychische Veränderungen bei Herz- und Kreislaufkranken im Heilverfahren. In W. Langosch (Hrsg.), *Psychosoziale Probleme und psychotherapeutische Interventionsmöglichkeiten bei Herzinfarktpatienten* (pp. 81-97). München: Minerva.
- Myrtek, M.: (1980c). Psychophysiological correlations in cardiovascular diseases - Their meaning for the rehabilitation process. *International Journal of Rehabilitation Research*, 4, 536-538.
- Myrtek, M. (1981). Herzinfarktprophylaxe. In W.R. Minsel & R. Scheller (Hrsg.), *Brennpunkte der Klinischen Psychologie*, Bd. II: Prävention (pp. 152-175). München: Kösel.
- Myrtek, M. (1983). Typ-A-Verhalten. Untersuchungen und Literaturanalysen unter besonderer Berücksichtigung der psychophysiologischen Grundlagen. München: Minerva.
- Myrtek, M. (1984). *Constitutional psychophysiology*. New York: Academic Press.
- Myrtek, M. (1985a). Experimentelle Untersuchungen zum Allgemeinen Psychovegetativen Syndrom - Versuch einer Zusammenfassung. In D. Vaitl, T.W. Knapp & N. Birbaumer (Hrsg.), *Psychophysiologische Merkmale klinischer Symptome*, Bd. 1. *Psychophysiologische Dysfunktion*. (pp. 26-43). Weinheim: Beltz.
- Myrtek, M. (1985b). Adaptation effects and stability coefficients of repeated testing for rest, strain, and change scores. In A. Steptoe, H. Rüdell & H. Neuss (Eds.), *Clinical and methodological issues in cardiovascular psychophysiology* (pp. 72-105). Berlin: Springer.
- Myrtek, M. (1985c). Psychophysiologie und Methodik des Typ-A-Verhaltens. In W. Langosch (Hrsg.), *Psychische Bewältigung der chronischen Herzerkrankung* (pp. 114-120). Berlin: Springer.
- Myrtek, M. (1985d). Streß und Typ-A-Verhalten, Risikofaktoren der koronaren Herzkrankheit? *Psychotherapie und Medizinische Psychologie*, 35, 54-61.
- Myrtek, M. (1985e). Stellungnahme zum Leserbrief von M.J. Halhuber: Stress und Typ-A-Verhalten, Risikofaktoren der koronaren Herzkrankheit? Eine kritische Bestandsaufnahme. *Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie*, 35, 249-252.
- Myrtek, M. (1986a). Type A behavior and myocardial infarction. *American Heart Journal*, 111, 1215-1216.

- Myrtek, M. (1986b). Stress und Herzinfarkt - zweifelhafte wissenschaftliche Ergebnisse. *Umschau*, 1, 56-59.
- Myrtek, M. (1987). Life satisfaction, illness behaviour, and rehabilitation outcome: Results of a one year follow-up study with cardiac patients. *International Journal of Rehabilitation Research*, 10, 373-382.
- Myrtek, M. (1990). Covariation and reliability of ECG parameters during 24-hour monitoring. *International Journal of Psychophysiology*, 10, 117-123.
- Myrtek, M. (1993a). Psychophysiologische Persönlichkeitsforschung. Ergebnisse einer Metaanalyse (Forschungsbericht Nr. 93). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Myrtek, M. (1993b). Streß und Typ-A-Verhalten. In P. Allhoff, G. Flatten & U. Laaser (Hrsg.), *Krankheitsverhütung und Früherkennung. Handbuch der Prävention* (pp. 316-337). Berlin: Springer.
- Myrtek, M. (1993c). Prävention. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (pp. 530-536). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Myrtek, M. (1995). Type A behavior pattern, personality factors, disease, and physiological reactivity: A meta-analytic update. *Personality and Individual Differences*, 18, 491-502.
- Myrtek, M. (1998a). *Gesunde Kranke - kranke Gesunde: Psychophysiologie des Krankheitsverhaltens*. Bern: Huber.
- Myrtek, M. (1998b). Krankheitsverhalten. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 6, 76-79.
- Myrtek, M. (1998c). Metaanalysen zur psychophysiologischen Persönlichkeitsforschung. In F. Rösler (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Serie I Biologische Psychologie. Bereich Theorie und Forschung. Bd 5. Ergebnisse und Anwendungen der Psychophysiologie* (S. 285-344). Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (1999). Psychophysiologische Reaktivität, Streß, Typ-A-Verhalten und Feindseligkeit als Risikofaktoren der koronaren Herzkrankheit. *Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin*, 20, 89-119.
- Myrtek, M. (2000). Das Typ-A-Verhaltensmuster und Hostility als eigenständige Risikofaktoren der koronaren Herzkrankheit. (Reihe Statuskonferenz Psychokardiologie, Hrsg.: J. Jordan, B. Bardé & A.M. Zeiher. Band 2). Frankfurt: Verlag für Akademische Schriften.
- Myrtek, M. (2001a). Meta-analyses of prospective studies on coronary heart disease, type A, and hostility. *International Journal of Cardiology*, 79, 245-251.
- Myrtek, M. (2001b). Exzessiver Fernsehkonsum. Psychophysiologische Untersuchungen. *Kinderärztliche Praxis*, 72, 216-226.
- Myrtek, M. (2001c). Subjektive Beschwerden und objektiver Schweregrad bei Herzerkrankungen. In: B. Rauch & K. Held (Hrsg.), *Der schwerkranke und multimorbide Herzpatient. Eine Herausforderung für die kardiologische Rehabilitation* (S. 149-153). Darmstadt: Steinkopff.
- Myrtek, M. (2002a) Die Person im biologischen und sozialen Kontext. Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (2002b). Feindseligkeit. In: R. Schwarzer, M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.), *Gesundheitspsychologie von A bis Z* (S. 112-115). Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (2002c). Folgen des Fernsehens bei Kindern und Jugendlichen. www.familienhandbuch.de.
- Myrtek, M. (2002d). Psychophysiologische Untersuchungen zum gestörten Schlaf. In: M. Myrtek. *Die Person im biologischen und sozialen Kontext* (S. 61-84). Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (2002e). Typ-A-Verhalten. In: R. Schwarzer, M. Jerusalem & H. Weber (Hrsg.), *Gesundheitspsychologie von A bis Z* (S. 608-611). Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. (2003f). Fernsehkonsum bei Schülern: Ambulante psychophysiologische Untersuchungen im Alltag. *Nervenheilkunde*, 22, 454-458.
- Myrtek, M. (2004). *Heart and emotion. Ambulatory monitoring studies in everyday life*. Cambridge, MA: Hogrefe & Huber Publishers.
- Myrtek, M., Aschenbrenner, E. & Brügger, G. (2005). Emotions in everyday life. An ambulatory monitoring study with female students. *Biological Psychology*, 68 (3), 237-255.
- Myrtek, M. & Brügger, G. (1996). Perception of emotions in everyday life: studies with patients and normals. *Biological Psychology*, 42, 147-164.
- Myrtek, M., Brügger, G. & Fichtler, A. (1990). Diurnal variations of ECG parameters during 23-hour-monitoring in cardiac patients with ventricular arrhythmias or ischemic episodes. *Psychophysiology*, 27, 620-626.
- Myrtek, M., Brügger, G., Fichtler, A. & Müller, W. (1994). Test-retest stability of ECG parameters during ambulatory monitoring of patients with ischemic heart disease. *Journal of Ambulatory Monitoring*, 7, 265-279.
- Myrtek, M., Brügger, G., Fichtler, A., König, K., Müller, W., Foerster, F. & Höppner, V. (1988). Detection of emotionally induced ECG changes and their behavioral correlates: A new method for ambulatory monitoring. *European Heart Journal*, 9 (Suppl. N), 55-60.
- Myrtek, M., Brügger, G. & Müller, W. (1996a). Interactive monitoring and contingency analysis of emotionally induced ECG changes: Methodology and applications. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Ambulatory assessment. Computer-assisted psychological and psychophysiological methods in monitoring and field studies* (pp. 115-127). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Myrtek, M., Brügger, G. & Müller, W. (1996b). Validation studies of emotional, mental, and physical workload components in the field. In J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Ambulatory assessment. Computer-assisted psychological and psychophysiological methods in monitoring and field studies* (pp. 287-304). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Myrtek, M., Deutschmann-Janicke, E., Strohmaier, H., Zimmermann, W., Lawrenz, S., Brügger, G. & Müller, W. (1991). Psychophysiologische Untersuchungen zur Belastung und Beanspruchung bei Fahrdienstleitern, Lokomotivführern und Busfahrern (Forschungsbericht Nr. 71). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut.
- Myrtek, M., Deutschmann-Janicke, E., Strohmaier, H., Zimmermann, W., Lawrenz, S., Brügger, G. & Müller, W. (1994). Physical, mental, emotional, and subjective workload components in train drivers. *Ergonomics*, 37, 1195-1203.
- Myrtek, M., Dieterle, W. & Brügger, G. (1990). Psychophysiological response patterns to variations of the experimental load of a reaction time task. *Journal of Psychophysiology*, 4, 209-220.
- Myrtek, M., Dieterle, W. & Brügger, G. (1991). Psychophysiologische Reaktivität bei einer Konzentrationsaufgabe in Abhängigkeit von Aufgabenschwierigkeit und Leistungsanreiz. In J.P. Janssen, E. Hahn & H. Strang (Hrsg.), *Konzentration und Leistung* (pp. 97-105). Göttingen: Hogrefe.
- Myrtek, M. & Fahrenberg, J. (1998). Somatoforme Störungen: Konzeptuelle und methodologische Kritik und ein Plädoyer für die funktionale Analyse des Krankheitsverhaltens. In J. Margraf, S. Neumer & W. Rief (Hrsg.), *Somatoforme Störungen: Ätiologie, Diagnose und Therapie*. (S. 191-211). Berlin: Springer.
- Myrtek, M., Fichtler, A., König, K., Brügger, G. & Müller, W. (1994). Differences between patients with asymptomatic and symptomatic myocardial infarction: The relevance of psychological factors. *European Heart Journal*, 15, 311-317.
- Myrtek, M., Fichtler, A., Strittmatter, M. & Brügger, G. (1999). Stress and strain of blue and white collar workers during work and leisure time: results of psychophysiological and behavioral monitoring. *Applied Ergonomics*, 30, 341-351.
- Myrtek, M. & Foerster, F. (1986a). The law of initial value: A rare exception. *Biological Psychology*, 22, 227-237.
- Myrtek, M. & Foerster, F. (1986b). Rejoinder to Cleary's "Comments on Myrtek and Foerster's 'The law of initial value: A rare exception'". *Biological Psychology*, 22, 285-287.

- Myrtek, M. & Foerster, F. (2001). On-line measurement of additional heart rate. Methodology and applications. In: J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Progress in ambulatory assessment* (pp. 399-414). Seattle, WA: Hogrefe & Huber Publishers.
- Myrtek, M. & Foerster, F. (2004). Freiburg monitoring system (FMS). In: G.R.J. Hockey, A.W.K. Gaillard & O. Burov (Eds.), *Operator functional state: The assessment and pre-diction of human performance degradation in complex tasks*. Amsterdam: IOS Press.
- Myrtek, M., Foerster, F. & Brügger, G. (2001). *Freiburger Monitoring System (FMS)*. Ein Daten-Aufnahme- und Auswertungssystem für Untersuchungen im Alltag: Emotionale Beanspruchung, Körperlage, Bewegung, EKG, subjektives Befinden, Verhalten. Frankfurt/M.: Peter Lang.
- Myrtek, M., Foerster, F. & König, K. (1978). Klinisch-chemische Befunde bei Herz-Kreislauf-Patienten. Eine Analyse der Veränderungen im Rehabilitationsverlauf. *Medizinische Klinik*, 73, 1209-1217.
- Myrtek, M., Foerster, F. & Piech, R. (2003). Assessment of stress and strain components with the Freiburg Monitoring System (FMS). In: H. Luczak & K.J. Zink (Eds.), *Human factors in organizational design and management – VII* (pp. 909-915). Santa Monica, CA: IEA Press.
- Myrtek, M., Foerster, F. & Wittmann, W. (1977). Das Ausgangswertproblem. Theoretische Überlegungen und empirische Untersuchungen. *Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie*, 24, 463-491.
- Myrtek, M. & Freidel, M. (1978). Anwendung der Impedanzkardiographie in der psychophysiologischen Forschung. In E. Lang, R. Kessel & A. Weikl (Hrsg.), *Impedanzkardiographie. Grundlagen, Anwendungen und Grenzen der Methode* (pp. 106-111). Nürnberg: Silinsky.
- Myrtek, M., Frölich, E., Fichtler, A. & Brügger, G. (2000). ECG changes, emotional arousal, and subjective state. An ambulatory monitoring study with CHD patients. *Journal of Psychophysiology*, 14, 106-114.
- Myrtek, M. & Frommelt, P. (1976). Zeitreihenstudie der orthostatischen Kreislaufreaktionen. *Zeitschrift für Kardiologie*, 65, 800-809.
- Myrtek, M. & Greenlee, M. W. (1984). Psychophysiology of Type A behavior pattern: A critical analysis. *Journal of Psychosomatic Research*, 28, 455-466.
- Myrtek, M., Hilgenberg, B., Brügger, G. & Müller, W. (1997). Influence of sex, college major, and chronic study stress on psychophysiological reactivity and behavior: Results of ambulatory monitoring in students. *Journal of Psychophysiology*, 11, 124-137.
- Myrtek, M., Itte, H., Zimmermann, W. & Brügger, G. (1994). Psychische Bewältigung von Unfällen bei Lokomotivführern: Die Relevanz von Copingfragebogen zur Erfassung von funktionalen und dysfunktionalen Copingprozessen. *Zeitschrift Klinische Psychologie*, 23, 293-304.
- Myrtek, M., Itte, H., Zimmermann, W., Brügger, G. & Jansen, G. (1992). Psychische Bewältigung von Unfällen mit Personenschäden bei Lokomotivführern (Forschungsbericht Nr. 85). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Myrtek, M., Kaiser, A., Rauch, B. & Jansen, G. (1997). Factors associated with work resumption: a 5 year follow-up with cardiac patients. *International Journal of Cardiology*, 59, 291-297.
- Myrtek, M. & König, K. (1977). Ergebnisse physiologischer und psychologischer Untersuchungen bei verschiedenen Körperbautypen. Eine Studie an 210 Herz-Kreislauf-Patienten und 100 Studenten. *Basic Research in Cardiology*, 72, 584-604.
- Myrtek, M., Kreutel, K., Wilk, D., Welsch, M. & Herzog, M. (1987). Lebenszufriedenheit und Rehabilitationsverlauf. Eine Untersuchung an Herz-Kreislauf-Patienten. *Rehabilitation*, 26, 11-19.
- Myrtek, M., Medert-Dornscheidt, G., König, K., Fahrenberg, J. & Kutzner, P. (1979). Eine psychophysiologische Zeitreihenstudie an 54 Herz-Kreislauf-Patienten im stationären Heilverfahren. Erfolgsbeurteilung, Gruppenunterschiede und Periodizitäten. *Zeitschrift für Kardiologie*, 68, 189-201.
- Myrtek, M. & Nahrwold, A. (1974). Zur Vorhersage der körperlichen Leistungsfähigkeit. Schätzung der maximalen Sauerstoffaufnahme aus submaximalen Meßwerten und anthropometrischen Daten. *Herz/Kreislauf*, 6, 194-199.
- Myrtek, M. & Scharff, C. (2000). Fernsehen, Schule, Verhalten. Untersuchungen zur emotionalen Beanspruchung von Schülern. Bern: Huber.
- Myrtek, M., Scharff, C. & Brügger, G. (1997). Psychophysiologische Untersuchungen zum Fernsehverhalten bei 11- und 15jährigen Schülern unter besonderer Berücksichtigung der emotionalen Reaktionen. In M. Charlton & S. Schneider (Hrsg.), *Rezeptionsforschung - Erklärungsmodelle und aktuelle Forschungsergebnisse zum Umgang mit Massenmedien* (pp. 122-146). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Myrtek, M., Scharff, C., Brügger, G. & Müller, W. (1996). Physiological, behavioral, and psychological effects associated with television viewing in schoolboys: an exploratory study. *Journal of Early Adolescence*, 16, 301-323.
- Myrtek, M., Scharff, C., Brügger, G., Müller, W. & Höppner, V. (1992). Psychophysiologische Untersuchungen zum Schul- und Freizeitverhalten bei Gymnasiasten der 5. und 6. Klassen (Forschungsbericht Nr. 78). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut.
- Myrtek, M., Schmidt, T. H. & Schwab, G. (1984). Untersuchungen zur Reliabilität und Validität der deutschen Version des Jenkins Activity Survey (JAS). *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 13, 322-337.
- Myrtek, M. & Spital, S. (1986). Psychophysiological response patterns to single, double, and triple stressors. *Psychophysiology*, 23, 663-671.
- Myrtek, M., Stemmler, G. & Fahrenberg, J. (1987). Rejoinder to Perkins' "Use of terms to describe results: Additive vs. synergistic". *Psychophysiology*, 24, 720-721.
- Myrtek, M., Stiels, W., Herrmann, J. M., Brügger, G., Müller, W., Höppner, V. & Fichtler, A. (1995). Emotions, pain, and ECG changes during ambulatory monitoring in patients with cardiac neurosis and controls: Methodological considerations and first results. In D. Vaitl & R. Schandry (Eds.), *From the heart to the brain. The psychophysiology of circulation - brain interaction* (pp. 319-334). Frankfurt/M.: P. Lang.
- Myrtek, M. & Villinger, U. (1976). Psychologische und physiologische Wirkungen eines fünfwöchigen Ergometertrainings bei Gesunden. *Medizinische Klinik*, 71, 1623-1630.
- Myrtek, M. & Welsch, M. (1987). Comparison of rehabilitation outcome between patients with psychophysiological disorders and organic diseases. *British Journal of Medical Psychology*, 60, 245-252.
- Myrtek, M. & Welsch, M. (1990). Determinants of rehabilitation outcome - Results of follow-up studies of different patient groups with special reference to cardiac patients. *Psychology & Health*, 5, 25-37.
- Myrtek, M., Walschburger, P. & Kruse, G. (1974). Psychophysiology der orthostatischen Kreislaufreaktionen. *Zeitschrift für Kardiologie*, 63, 1034-1050.
- Myrtek, M., Weber, D., Brügger, G. & Müller, W. (1996). Occupational stress and strain of female students: results of physiological, behavioral, and psychological monitoring. *Biological Psychology*, 42, 379-391.
- Myrtek, M., Zanda, D. & Aschenbrenner, E. (2001). Interactive psychophysiological monitoring of emotions in students' everyday life. A replication study. In: J. Fahrenberg & M. Myrtek (Eds.), *Progress in ambulatory assessment* (pp. 415-434). Seattle, WA: Hogrefe & Huber.
- Nahrwold, A. (1972). Multivariate Untersuchung zur Taxonomie vegetativer Regulationstypen aufgrund physiologischer, biochemischer und psychologischer Parameter. *Med. Diss., Universität Freiburg i. Br.*
- Piech, R. (2002). Achterbahn und Autobahn. Psychophysiologisches Monitoring zum Freizeitstress. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Potreck, F. (1983). Genesungsverläufe von Herzinfarktpatienten. Einzelfallstudien an Patienten in der poststationären Phase. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.

- Prill T., Foerster F. & Fahrenberg J. (2006). 24-Stunden-Monitoring von periodischen Beinbewegungen (PLM) mit kalibrierter multipler Akzelerometrie. In: U.W. Ebner (Ed.). *Ambulantes psychophysiologisches Monitoring – Neue Perspektiven und Anwendungen* (S. 61-86). Frankfurt a.M.: P. Lang.
- Prill, T. & Fahrenberg, J. (2006, in press). New methods in ambulatory BP monitoring: Interactive monitoring and detection of posture and movement patterns. *Behavior Research Methods, Instruments & Computers*.
- Prill, T., Friedrich Foerster, F., Voderholzer, U., Hornyak, M. & Fahrenberg, J. (2003): 24-Stunden-Monitoring des Restless-Legs-Syndroms mit multipler kalibrierter Akzelerometrie. Mai 2003). *Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg*, Nr. 159.
- Rabenschlag, U. (1980). *Entwicklungspsychophysiologie - Zur Begründung eines Konzepts der klinischen und experimentellen Erforschung psychophysiologischer - psychosomatischer Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Rockstroh, S. (1984). *Psychophysiologische Analyse von EKG-Schlafregistrierungen*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Rockstroh, S. (1988). *Schlaf bei koronarer Herzkrankheit. Mobiles Monitoring in der Herz-Kreislauf-Klinik. Untersuchung der Nacht vor der Koronarangiographie*. Phil. Diss., Freiburg i. Br. Frankfurt: P. Lang.
- Rockstroh, S., Brügger, G., Foerster, F. & Müller, W. (1990). Three investigations of heart rate pattern and sleep behaviour in healthy subjects and coronary patients. (Forschungsbericht Nr. 67). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Rockstroh, S., Foerster, F. & Müller, W. (1985). *Herzfrequenzverläufe im Schlaf. Auswertung, Verlaufstypen und Korrelationen*. (Forschungsbericht Nr. 20). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut.
- Rockstroh, S., Müller, W., Foerster, F. & Brügger, G. (1993). Covariation of physiological sleep parameters in coronary patients and their relationships to sleep quality. *Biological Psychology*, 35, 225-234.
- Schäfer, H. (1989). *Der Einfluß spezifischer Rezeptorenblocker auf die Emotion Ärger*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Schäfer, H., Wild, M., Müller, J., Deynet, U., Herrmann, J.-M. & Fahrenberg, J. (2005). *Das psychophysiologische Blutdruck-Video. Ein neuer Zugang zur individuellen Blutdruck-Reaktivität und zum Selbstmanagement*. *Klinische Verhaltensmedizin, und Rehabilitation*, 68, 61-70.
- Schäffel, U. (1993). *Ärgerausdruck und Ärgerunterdrückung*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Scharff, Ch. (1992). *Psychophysiologische Untersuchungen zum Schul- und Freizeitverhalten bei 11jährigen Schülern eines Gymnasiums*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Scheibehenne, B., Saller, T., Riemann, D. & Fahrenberg, J. (2000). *Befinden im Tagesverlauf. Zwei Untersuchungen mit MONITOR*. *Forschungsbericht des Psychologischen Instituts der Universität Freiburg*, Nr. 147.
- Scherer, Th. (1992). *Emotionale Moderation nonverbaler Parameter gesprochener Sprache*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Schmid, H. (1990). *Musteranalyse kardiovaskulärer Aktivierungskomponenten: Modellierung und Validierung*. üs
- Schneider, H. J. (1979). *Die Beurteilung individualspezifischer, stimulusspezifischer und motivationsspezifischer Reaktionsmuster im replizierten Aktivierungsexperiment mit zweifacher Meßwiederholung bei gesunden männlichen Studenten unter besonderer Berücksichtigung der zeitlichen Stabilität des individualspezifischen physiologischen Reaktionsmusters im Wochenabstand*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Schneider, H. J. (1982). *Befindensskalen für Aktivierungsexperimente: Anforderungen, statistische Eigenschaften, Selektionskriterien, Eingewöhnungseffekte, Dimensionalität*. (Forschungsbericht Nr. 2). Freiburg i. Br.: Albert-Ludwigs-Universität, Psychologisches Institut.
- Schneider, H. J. (1983). *Methodische Vorgehensweise und erste Ergebnisse einer experimentellen Untersuchung eines modifizierten autogenen Trainings bei Sportstudenten im Labor und beim 1000 m-Lauf*. In P. Janssen & E. Hahn (Hrsg.), *Aktivierung, Handlung, Motivation und Coaching im Sport* (pp. 98-110). Schorndorf: Hofmann.
- Schneider, H. J. (1985). *Die Wirkung eines modifizierten Autogenen Trainings auf Befindens-, Leistungs- und physiologische Parameter bei Sportlern in Laborsituationen und beim 1000 m-Lauf*. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br. Köln: bps-Verlag.
- Schröder, J. (1974). *EEG-Desynchronisation und periphere Komponenten als Maße der Habituation der Orientierungsreaktion*. Phil. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Schulte, A. (1978). *Literaturarbeit über psychophysische Zustandsänderungen während Autogenen Trainings (Meditation, Zen, Yoga usw.)*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Schwab, G. (1982). *Empirischer Vergleich des JAS-Fragebogens zur Erfassung des Typ-A-Verhaltens (Koronarrisiko) mit Persönlichkeitsfragebögen und Selbsteinstufungen*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i.Br.
- Shapiro, D., Jamner, L., Lane, J., Light, K., Myrtek, M., Sawada, Y. & Steptoe, A. (1996). *Blood pressure publication guidelines*. *Psychophysiology*, 33, 1-12.
- Sherwood, A., Allen, M. T., Fahrenberg, J., Kelsey, R. M., Lovallo, W. R. & van Doornen, L. J. P. (1990). *Methodological guidelines for impedance cardiography*. *Psychophysiology*, 27, 1-24.
- Smeja, M. (1998). *Ambulantes 24 h Monitoring der Tremoraktivität bei Patienten mit Morbus Parkinson*. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Smeja, M., Foerster, F., Emmans, D., Hornig, A. & Fahrenberg, J. (1999). *24 hr assessment of tremor activity and posture in Parkinson's disease by multi-channel accelerometry*. *Journal of Psychophysiology*, 13, 245-256.
- Smeja, M., Foerster, F., Fuchs, G., Emmans, D., Hornig, A. & Fahrenberg, J. (2000) . *24 hr assessment of tremor activity and posture in Parkinson's disease by multi-channel accelerometry*. *Journal of Psychophysiology* , 13, 245-256 .
- Spital, S. (1985). *Untersuchungen zur Differenzierung von psychischer und physiologischer Aktivierung an Hand von physiologischen und subjektiven Variablen*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Steidinger, W. (1990). *Untersuchung zur Validität von Fragebögen zur Lebenszufriedenheit und zum Krankheitsverhalten bei gesunden Arbeitnehmern*. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Stemmler, G. (1986a). *Implicit measurement models in methods for scoring psychophysiological reactivity*. (Forschungsbericht Nr. 32). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut.
- Stemmler, G. (1986b). *Discriminant analysis of profiles: Procedure and evaluation within psychophysiology*. (Forschungsbericht Nr. 35). Freiburg: Universität, Psychologisches Institut.
- Stemmler, G. (1986c). *The covariation of EEG, motor, and autonomic activity*. In J. Fahrenberg & A. Steptoe (Eds.), *Concepts of activation and arousal: Problems of measurement and analysis* (pp. 13-31). Report on the Discussion Meeting "Concerted Action: Breakdown in human adaptation", 27-28 May 1986 at the University of Freiburg.
- Stemmler, G. (1987a). *Entspannungsübungen - Mythos und Realität*. *Der informierte Arzt*, 5, 15-19.
- Stemmler, G. (1987b). *Implicit measurement models in methods for scoring physiological reactivity*. *Journal of Psychophysiology*, 1, 113-125.
- Stemmler, G. (1987c). *Standardization within subjects: A critique of Ben-Shakhar's conclusions*. *Psychophysiology*, 24, 243-246.
- Stemmler, G. (1988). *Effects of profile elevation, scatter, and shape on discriminant analysis results*. *Educational and Psychological Measurement*, 48, 853-871.
- Stemmler, G. (1989). *The autonomic differentiation of emotions revisited: Convergent and discriminant validation*. *Psychophysiology*, 26, 617-632.

- Stemmler, G. (1992a). Differential psychophysiology: Persons in situations. Heidelberg, New York: Springer.
- Stemmler, G. (1992b). The vagueness of specificity: models of peripheral physiological emotion specificity in emotion theories and their experimental discriminability. *Journal of Psychophysiology*, 6, 17-28.
- Stemmler, G. (1993a). Receptor antagonists as tools for structural measurement in psychophysiology. *Neuropsychobiology*, 28, 47-53.
- Stemmler, G. (1993b). Peripherphysiologische Spezifität von Ärger. In M.M. Müller (Hrsg.), *Psychophysiologische Risikofaktoren bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen* (pp. 37-68). Göttingen: Hogrefe.
- Stemmler, G. & Fahrenberg, J. (1989). Psychophysiological assessment: Conceptual, psychometric, and statistical issues. In G. Turpin (Ed.), *Handbook of clinical psychophysiology* (pp. 71-104). Chichester: Wiley.
- Stemmler, G. & Meinhardt, E. (1990). Personality, situation and physiological arousability. *Personality and Individual Differences*, 11, 293-308.
- Stemmler, G. & Meinhardt, E. (1991). Personality, situation and physiological arousability: A reply to Zuckerman. *Personality and Individual Differences*, 12, 507-509.
- Stemmler, G., Grossman, P., Schmid, H. & Foerster, F. (1991). A model of cardiovascular activation components for studies using autonomic receptor antagonists. *Psychophysiology*, 28, 367-382.
- Stemmler, G., Schäfer, H. & Marwitz, M. (1993). Zum Konzept und zur Operationalisierung der Ärgerverarbeitung. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (pp. 71-111). Bern: Huber.
- Stiglmayr, Ch. (2003). Spannung und Dissoziation bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Frankfurt a.M.: P. Lang.
- Stiglmayr, C.E., Grathwol, C.E., Linehan, M.M., Ihorst, G., Fahrenberg, J. & Bohus, M. (2005). Aversive tension in patients with borderline personality disorder: A computer-based controlled field study. *Acta Psychiatrica Scandinavica*, 111 (5), 372-379.
- Strohmaier, H. (1991). Psychophysiologische Untersuchungen zur Belastung und Beanspruchung bei Fahrdienstleitern, Lokomotivführern und Busfahrern. Teil II. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i.Br.
- Thielgen, T., Foerster, F. Fuchs, G., Hornig, A & Fahrenberg, J. (2004). Tremor in Parkinson's disease: 24-hr monitoring with calibrated accelerometry. *Electromyography clinical Neurophysiology*, 44, 137-146.
- Tornow, H. (1972). Versuch einer externen Synchronisation der Herzfrequenz als Beispiel eines On-Line Experiments. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Trichtinger, I. (1980). Individuelle Krankheitskonzepte von Herz-Kreislauf-Kranken am Anfang und am Ende eines stationären Heilverfahrens. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Villinger, U. (1972). Psychophysiologische Längsschnittuntersuchung vegetativer Regulationstypen bei 5-wöchigem Training mit dem Fahrradergometer. Med. Diss., Universität Freiburg i. Br.
- Walschburger, P. (1972). Zur Theorie und Methodik vegetativ-endokriner Funktionsprüfungen (VES-Diagnostik). Unveröff. Dipl. Arbeit. Universität Freiburg i. Br.
- Walschburger, P. (1975). Zur Standardisierung und Interpretation elektrodermalen Meßwerte in psychologischen Experimenten. *Zeitschrift für Experimentelle und Angewandte Psychologie*, 22, 514-533.
- Walschburger, P. (1976). Zur Beschreibung von Aktivierungsprozessen. Eine Methodenstudie zur psychophysiologischen Diagnostik. Phil. Diss., Universität Freiburg.
- Walschburger, P. (1977). Zur Operationalisierung der psychophysischen Reaktivität. In W. Tack (Hrsg.), *Bericht über den 30. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Regensburg 1976* (pp. 367-369). Göttingen: Hogrefe.
- Walschburger, P. (1980). Beeinflußt die Erwartung, labil zu reagieren, die Bewältigung nachfolgender Belastungen? *Archiv für Psychologie*, 132, 207-220.
- Walschburger, P. & Broda, M. (1980). Sprechweise und Aktivierung in einer freien Redesituation. *Psychologische Beiträge*, 22, 304-321.
- Warncke, P. & Fahrenberg, J. (1966). Eine Itemanalyse am E.N.NR.-Fragebogen von Brengelmann und Brengelmann. *Diagnostica*, 12, 105-115.
- Weber, D. (1993). Belastung und Beanspruchung von Studentinnen unter Alltagsbedingungen. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Welsch, M. (1986). Multivariate Erfassung von Rehabilitationsverläufen. Phil. Diss., Freiburg i. Br.
- Wider, C. (1994). Diagnostisch-therapeutische Strategien in Abhängigkeit von der Einstellung zum Leib-Seele-Problem. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Wild, M. (1998). Die Rückmeldung von kontinuierlich gemessenen Blutdruckwerten mit Portapres 2.0 bei Hypertonikern. Die Entwicklung eines psychophysiologischen Verfahrens zur Beeinflussung der Blutdruckdynamik. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Wilhelm, P. (1993). Kurze Filmszenen als Stimulusmaterial zur experimentellen Erzeugung der Grundemotionen: Angst, Ärger, Ekel, Trauer, Überraschung und Heiterkeit (Forschungsbericht Nr. 96). Freiburg i.Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Wilhelm, P. (1995). Wie reagieren viel- und wenigsehende Kinder im Vorschulalter auf Fernsehsendungen aus dem Kinderprogramm? Ein psychophysiologisches Feldexperiment. Unveröff. Dipl.Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Wilhelm, P., Myrtek, M. & Brünger, G. (1997). Vorschulkinder vor dem Fernseher. Ein psychophysiologisches Feldexperiment. Bern: Hans Huber.
- Wilk, D. (1984). Weiterentwicklung eines Instruments zur Erfassung der Lebenszufriedenheit und seine Anwendung an koronarkranken Patienten. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Willmann, H. (1993). Literaturverzeichnis zur Freiburger Beschwerdenliste FBL, 1975 bis 1993 (Forschungsbericht Nr. 102). Freiburg i. Br.: Universität, Psychologisches Institut.
- Wilmers, F. E. (1992). Zwei Studien zur kardiovaskulären Psychophysiologie. Test of alternative electrode arrangements for impedance cardiography. Psychophysiologisches 24-Stunden-Monitoring an labil-hypertonen und normotonen Studenten mit Labor-Feld Vergleich. Unveröff. Dipl. Arbeit, Universität Freiburg i. Br.
- Zimmermann, P. (1978). Zur Zeitreihenanalyse von Stimmungsskalen. *Diagnostica*, 25, 24-48.

Anhang

Mess- und Registrier-Systeme der Freiburger Forschungsgruppe Psychophysiologie
übergeben im Jahr 1999 an das Museum für Geschichte der Psychologie, Leopoldstraße 4, P94032 Passau
(Prof. Dr. Horst Gundlach)

1. Mess- und Registrieranlage

20-Kanal-Physio-Polygraph aus Verstärkerpult und Schreiberpult (Sonderanfertigung der Firma Hellige GmbH, Freiburg) mit ca. 40 speziellen Vorverstärkern: für EEG, EKG, EMG, Peumogramm, Bewegungsaktivität, elektrodermale Aktivität (Eigenbauten der Werkstatt), und Eingängen für Zusatzgeräte (Verstärker), u.a. automatische Blutdruckmessung, Impedanzkardiographie. (Schaltpläne und andere Informationen.)

Diverse Elektroden und Zubehör: Silber-Z-Elektroden mit „Schuhen“, Napf-Elektroden, gesinterte Ag/Ag Cl-Elektroden, neuere Elektroden für EMG, EDA, EKG usw., die mit Kleberingen und Elektrolytcreme (Paste) angebracht werden.

Diese Elektroden sind z. T. stark korrodiert.

Die Elektroden, Sensoren und anderen Zubehörteile für diesen Physio-Polygraphen stammen von verschiedenen Lieferfirmen, u. a. Hellige GmbH, Freiburg i. Br.; Schwarzer GmbH, München; Lafayette Camp., Chicago, u. a. zwischen ca. 1965 und 1980.

Korotkow-Mikrophon (Blutdruckmessung) Pulssensor (photoelektrisch, u. a. für Radialis puls)

Sensoren für transkutane O₂/CO₂-Messung (Ohr, Finger), Pneumotachograph-Staurohr (Wandler im Patienten-Anschlusskasten) Atemschlauch (Balgen), Körperschall-Mikrophon, Thermistoren mit Nasenclip YSI-Thermistoren, Platindraht-Temperatur-Fühler mit langem Kabel, Temperatureich-Monitor (Schalter) Temperatureich-Stecker 37°Celsius, Strain Gauge, Ersatzzeiger für Schreibsystem, Pigmentband, Registrierpapier.

2. Systeme für Ambulantes Monitoring

Diese Systeme dienen der Biosignal-Registrierung außerhalb des Labors, u. a. bei 24-Stunden- Messungen oder bei Aufzeichnungen physiologischer Funktionen während der Nacht (zu Hause oder in der Klinik). Es handelt sich um die ersten von den in den Freiburger Forschungsarbeiten verwendeten Geräten, bilden also den Anfang der Serie hier genutzter technischer Entwicklungen.

Physioport 2 (PAR, Berlin)

Koffer mit Mess-System Physioport für Blutdruck, EKG, Atmung und Bewegungsaktivität Zubehör: Blutdruckmanschette, Mikrophon, EKG-Kabel, Atemgurt, Beschleunigungssensor, zwei Akkus, Anleitung für den Probanden.

Beschreibung: Heger, R. (1990). Psychophysiologisches 24-Stunden-Monitoring. Phil. Diss. Universität Freiburg. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Medilog (Oxford Instruments)

Koffer mit Medilog-Kassetten-Rekorder zur Aufzeichnung des EKG während der Nacht.

Beschreibung: Schneider, H.-J. (1985), Rockstroh et al. (1990).

Medilog (Oxfords Instruments)

Koffer mit Medilog-Kassetten-Rekorder zur Aufzeichnung des EKG, EEG, EMG und Atmung während der Nacht.

Beschreibung: Rockstroh, S. (1988). Schlaf bei koronarer Herzkrankheit. Mobiles Monitoring in der Herz-Kreislaufklinik. Untersuchung in der Nacht vor der Koronarangiographie. Phil. Diss. Universität Freiburg i. Br. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Weitere Geräte der ehemaligen Forschungsgruppe Psychophysiologie
für die **Sammlung Geschichte der Psychologie**, Universität Würzburg, übergeben im Jahr 2010

Rekorder für Ambulantes Monitoring und Assessment (verwendet 1978 bis ca. 1995)

Gerät und Funktion	Hersteller	Zustand	Inventar-Nr. Instituts-Nr. 06 04 50
Rekorder mit 6 Kanälen für digitale Signale (EKG, EMG, 4 Tasten-Signale), dazu Lederarmband mit 4 Tasten zur Eingabe von Selbstberichten (Ratings), dazu Analog-Kassettenrekorder, dazu 19 Zoll Geräteeinschub mit Verstärkern	DFLR Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt, Oberpfaffenhofen Oxford Medical Systems Series 4: 24, DFLR	erste Entwicklungsreihe, von der DFLR bei Projektende an die Forschungsgruppe überlassen	—
Rekorder für interaktives psychophysiologisches Monitoring dazu spezielles Gehäuse für MT3 und MT4 in Ledertasche, dazu Analog-Kassettenrekorder	Zak GmbH, Zak Multitalent MT4 MTA-12109, Typ MT288-P/4K mit in Freiburg entwickelter spezieller Anpass-Elektronik sowie eigens hergestellten E-PROMs Oxford Medical Systems Series 4: 24	—	1222
Zak-Auswerter für Multitalent Rekorder	Zak GmbH	—	1331
e-Prom Gerät zum Programmieren von IC für Freiburger Version des MT dazu Kästchen mit einigen e-Proms	Böhm	—	
handheld PC, dazu Manual für Psion, dazu Manual für MONITOR	Psion Serie 5	nicht betriebsbereit	1475
Dialog-Pad zur Eingabe von Selbstberichten	Dipl.-Psych. G. Mutz, Köln	überlassen als Entwicklungsmuster	
Aktivitäts- (Beschleunigungs-) Sensor, Atemgurt mit Dehnungssensor	Zubehör zum Physioport-Rekorder, PAR-GmbH	Zubehör zum 1999 gegebenen Rekorder	—

Aktivitätsmonitor mit Koffer, Manual und Software	Cambridge Neurotechnology Ltd. Monitoring Systems (über med. Natic, München)		keine Inventar-Nr. angebracht
Aktivitätsmonitor mit Manual und Software, dazu Auswertungsgerät	Gaehwiler Electronic Z80-32K V1 Int Monitor		1302

Andere Geräte

Gerät und Funktion	Hersteller	Zustand	Inventar-Nr.
Vision Tester	Titmus Optical Systems	i. O.	129
elektrisches Schmerzschwellen-Messgerät (nach Notermans, 1975, siehe Droste, 1983)	Forschungsgruppe Psychophysiologie	nur mit Kontrolle der elektrischen Sicherheit einsetzbar	445
Gewichtssinn-Prüfung (24 kleine Dosen als Discrimination Weights nach Gilbert & Whipple)	Stoelting	i. O.	137
Tastsinn-Prüfung (20 Reizhaare unterschiedlicher Elastizität)	Stoelting	i. O.	334 (420)
Messgerät für Körperdurchmesser (Tasterzirkel) – (Anthropometrie, siehe Myrtek, 1980)	Fischer	i. O.	–
Messgerät für Bauchfalten (Anthropometrie, siehe Myrtek, 1980)	Holtain	i. O.	416 (541)
elektrische Stoppuhr	Lafayette	i. O.	196 (222)
elektrische Stoppuhr	Haydon	i. O.	266 (313)
Lidschlag-Konditionierung Steuergerät (vom Kopfbügel mit Reizgebern und Lidschlagsensor nur Fotos erhalten)	Forschungsgruppe Psychophysiologie Höppner, Malotki)	–	–
Digitizer, d.h. Schreib- und Zeichentablett für kinematische Analysen (u.a. Schreibmotorik), dazu 3 kabellose Spezial-Kugelschreiber zur Mikrowellen-Detektion, dazu 2 Klemmen zum Ziehen verbrauchter Minen	WACOM	ohne Software CS* (Version 4.2, Marquardt & Mai, 1994) zur Messung von Lagekoordinaten y/x, Geschwindigkeit, Beschleunigung und Druck	–

Mai, N. & Marquardt, C. (1996). Das vernachlässigte Verhalten: Kinematische Analysen der Schreibe Bewegungen beim Schreibkrampf. In : H. Reinecker & D. Schmelzer (Hrsg.). Verhaltenstherapie, Selbstregulation, Selbstmanagement (S. 307-328). Göttingen: Hogrefe.
 Marquardt, C. & Mai, N. (1994): CS - Computerunterstützte Analyse der Bewegungsabläufe beim Schreiben, Handbuch zur Analysesoftware. München: MedCom

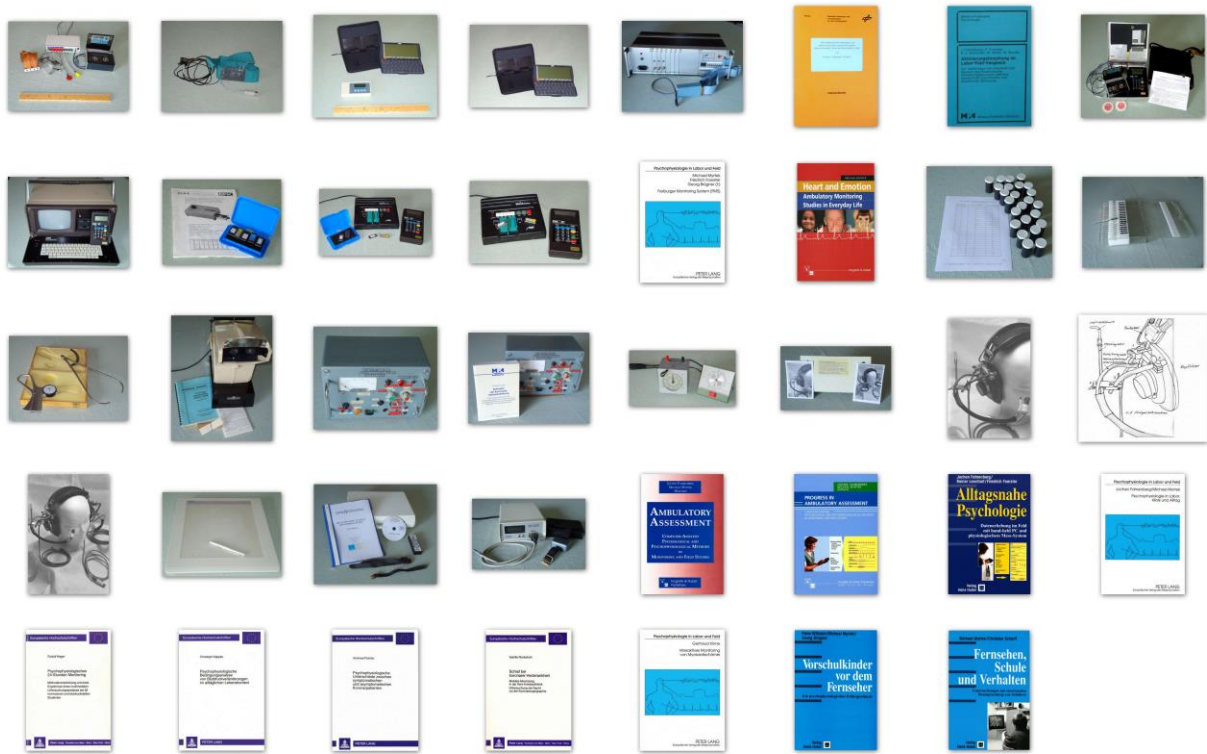
Künftig eventuell verfügbar zur Komplettierung der Serie zur Entwicklung des ambulanten Monitoring und Assessment

Rekorder/Analyzer für Ambulantes Monitoring und Assessment (ca. 2012 verfügbar, da noch in Gebrauch)

Gerät und Funktion	Hersteller	Zustand	Inventar-Nr.
			Institut 06 04 50
Blutdruck-Monitor (Automat für intermittierende ambulante 24-Stdn. Messungen am Oberarm)	Spacelabs Mod. 90207, Series Nr. 207-14004 (Gerät B mit zusätzlichem Eingang zur Steuerung)	noch in Gebrauch ?	
Portapres 2 (Automat für kontinuierliche ambulante Messung des Finger-Blutdrucks)	TNO Amsterdam	nicht mehr einwandfreie Funktion	
Vitaport 2 Rekorder mit 8 bis zu 20 Kanälen und Signalvorverarbeitung	Becker, Karlsruhe (Entwicklung Dipl.-Psych. Mutz, Köln)	noch in Gebrauch ?	
Varioport Rekorder mit 8 Kanälen und Signalvorverarbeitung	Becker, Karlsruhe (Entwicklung Dipl.-Psych. Mutz, Köln), kombiniert mit Psion (MONITOR) und mit spezieller Software als interaktives Freiburger Monitoring System FMS (Myrtek u.a.)	noch in Gebrauch ?	
Psion Workabout, dazu Software von Noldus für Verhaltensbeobachtungen, dazu 2 Video-Demo-Kassetten	Psion, Noldus	noch in Gebrauch ?	

Psychophysiologisches Assessment

39 Bilder, August 2017



2017 COVER PSYCHOPHYSIOLOGIE BÜCHER

10 Bilder, August 2017

